Nr. 417 = Ausgabe B Nr. 198
Ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 417

Abend-Ausgabe

Sonnabend, 4. September 1920
49. Jahrgang

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Der Neupanslawismus im Südosten.

Die Pläne der „Kleinen Entente".

Befreiung von der französischen Vormundschaft.

Telegramm unseres Sonderkorrespondenten
Dr. Leo Lederer.

I. Prag, 4. September.

Der Minister des Aeußern, Dr. **Benesch,** hat Europa verkündet, daß nun der Block der kleinen Entente geschaffen sei. Man muß daran erinnern, daß der Gedanke, im mittleren Europa einen Bund der kleinen Völker zu schaffen, nicht neu ist. Als Thomas Masaryk im Dezember 1918 seinen Einzug in die Hauptstadt des tschechoslowakischen Staates hielt, brachte er eine wunderschöne Karte mit, die alle Staaten im mittleren Europa, von Finnland bis Griechenland, mit einer roten Linie zu einem Staatenbund umfaßte, der als „barrière antigermanique" die Deutschen von den Russen trennen sollte, und offenkundig als Ergänzung der französischen Barrikadenpolitik in Paris erfunden worden war. Man braucht nicht zu befürchten, daß der Block der kleinen Entente heute noch den Kern einer derartigen gegen Deutschland gerichteten Barrierenkonstruktion bilden könnte. Gewiß soll diese Entente des schlechten Gewissens nicht nur der Sicherung des Friedens von Trianon, sondern auch der Friedensschlüsse von Versailles und St. Germain dienen, aber weit davon entfernt, den Grundpfeiler für die Aufrichtung der französischen Vormacht im mittleren Europa zu bilden, soll dieser Block der kleinen Entente den Tschechoslowaken, Südslawen und Rumänen vielmehr die Befreiung von der französischen Vormundschaft ermöglichen. Die Mißstimmung, die der Abschluß dieses Bündnisses in der französischen Presse hervorgerufen hat, ist nicht unbegründet. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die französische Regierung sehr nachdrücklich die Beförderung von Truppen und Munition nach Polen über tschechoslowakisches Gebiet gewünscht hat und von der Neutralitätserklärung der Prager Regierung sehr unangenehm berührt worden ist. Wenn sodann Dr. Benesch in der Lage war, die Meldungen, daß „die französische Regierung mit der ungarischen Regierung ein Abkommen getroffen habe, bei welchem territoriale Interessen der Tschechoslowakei berührt worden seien", als unrichtig zu bezeichnen, so ist das darauf zurückzuführen, daß die Vereinbarungen von Gödöllö unter der Einwirkung der Besprechungen von Hythe von der französischen Regierung nicht ratifiziert worden sind. Aber es ist wohl kaum zu bestreiten, daß gerade das Verhalten Frankreichs im russisch-polnischen Konflikt seine Annäherung an Horthy-Ungarn und auch eine gewisse Enttäuschung über die Lösung des Streits um Teschen den Gedanken, für die auswärtige Politik der Tschechoslowakei neue selbständige Grundlagen zu finden, außerordentlich befördern mußten. Es war für Dr. Benesch schwer, in dieser Frage zu einer Verständigung mit der Belgrader Regierung und soweit es sich um den Abschluß eines Schutzbündnisses gegen Ungarn und gegen eine Rekonstruktion der früheren Donaumonarchie in jeder Form handelte, auch zu Vereinbarungen mit Rumänien zu gelangen. Alle drei Staaten haben das gleiche Interesse, die Wiederkehr der Habsburger oder die Schaffung einer Donauföderation zu verhindern und Ungarn zur Erfüllung des Vertrages von Trianon zu verhalten. Wie Ungarn gezwungen werden soll, sein Heer auf die im Vertrag vorgesehene Stärke von 35 000 Mann zu vermindern, ist allerdings eine offene Frage, obwohl gerade die Durchführung dieser Bestimmung für die Tschechoslowakei von entscheidender Bedeutung ist. Denn an dem latenten Kriegszustand mit Ungarn geht die Tschechoslowakei langsam, aber mit Sicherheit zugrunde. Sie gibt für ihre Armee nicht viel weniger als vier Milliarden jährlich aus, und sie hat in der Slowakei gegen eine ganz außerordentliche Wühlarbeit der Emissäre Horthys zu kämpfen. Die Entente hat sich Ungarn gegenüber bisher stets als machtlos erwiesen, ganz abgesehen davon, daß es fraglich ist, ob Frankreich heute bereit sein wird, einen wirklichen Druck auf Ungarn in dieser Richtung auszuüben. Minister Benesch hat dem neugeschaffenen Bund aber noch andere Funktionen zugewiesen. Aber daß, wie er in Aussicht stellt, dieses Gemisch aus „Balkanbund" und „Mitteleuropa" gegenüber Rußland, Polen und den anderen Balkanstaaten zu einer „gemeinsamen Linie der Politik" gelangen werde, muß stark bezweifelt werden. Auch da ist bestenfalls eine Uebereinstimmung der Interessen und Gefühle zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien sichtbar. Rumänien dagegen wird in der bessarabischen Frage einen Kampf mit Rußland, mag es nun bolschewistisch oder zaristisch sein, zu bestehen haben, in welchem die Sympathien der neuen Verbündeten kaum auf seiner Seite stehen werden.

Für das neue Bündnis, soweit es zwischen Prag und Belgrad spielt, ist überhaupt ein gewisser panslawistischer Zug charakteristisch. Man weiß überdies, daß auch Bulgarien eine Verständigung mit Jugoslawien erstrebt, und dieser Gedanke findet auch in Belgrad gewisse Sympathien. Nur gibt es auch in dieser panslawistischen Politik zwei Richtungen. Die einen erblicken die Grundlagen der künftigen politischen Gestaltung in Europa in einem Bündnis zwischen Deutschland und Rußland, in welchem die slawischen Völker des Balkans die Sicherheiten für ihr selbständiges Dasein finden werden. Die bedeutendsten Politiker der Südslawen und Bulgaren haben mir in den letzten Wochen oft und oft gesagt: „Verständigt sich Deutschland mit Rußland, so wird es uns an der Seite dieses Bundes finden. Wir können weder ohne Deutschland noch wollen wir getrennt von Rußland leben." Ja, aus ihren Worten war sogar eine gewisse drängende Ungeduld herauszuhören. Die andere Richtung will auch die Spitze der neuen panslawistischen Politik, die nicht nur die Balkanslawen, sondern auch Tschechoslowaken und Polen umfassen soll, gegen Deutschland gerichtet sehen, und es fehlt nicht an französischen Politikern, die noch dem Zusammenbruch des französischen Donauföderationsgedankens in diesem Kramarschschen Neopanslawismus das tauglichste Mittel zur Isolierung Deutschlands erblicken. In keinem dieser Gebilde aber findet Rumänien Platz.

Seine ganz besondere Bedeutung besitzt der Bund der kleinen Entente für Deutsch-Oesterreich, soweit dieses Bündnis sich gegen den Horthyschen Militarismus richtet, der bereits jetzt Vorbereitungen für „Herbstmanöver" an der deutsch-österreichischen Grenze ankündigt. Soweit er die „schnelle Anknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen zu allen Nachbarn" zum Ziele hat, soweit er „gegen jede Rekonstruktion der früheren Donaumonarchie" gerichtet ist, wird er auch in Deutsch-Oesterreich überall Sympathien finden. Nur die Absicht des Ministers Dr. Benesch, „die konstruktive Politik auch gegenüber Deutsch-Oesterreich, fortzusetzen", muß starke Bedenken erwecken. Deutsch-Oesterreich hat mit der westlichen Orientierung seines Staatskanzlers so trübe Erfahrungen gemacht, daß es keinerlei Lust mehr verspürt, von den Zuckerbrocken der „konstruktiven Politik" Dr. Renners und Dr. Beneschs verführt, „als Küchlein hinter der kleinen Entente herzulaufen", wie die „Neue Freie Presse" heute schreibt und sich so den einzig möglichen Weg, der zu seiner Wiederaufrichtung und zu selbständigem Dasein führen kann, weglocken zu lassen. Das Sonderbarste an diesem Bündnis der Schwäche und des Mißtrauens, das jetzt zwischen Prag, Belgrad und Bukarest geschlossen worden ist, liegt aber vielleicht in der Tatsache — daß es überhaupt geschlossen worden ist. Denn im allgemeinen ging doch die sehr vernünftige Meinung Wilsons dahin, daß besondere Bündnisse zwischen den Völkern überhaupt nicht mehr geschlossen werden sollten, und seit dem 20. Januar 1920 haben wir doch den Völkerbund. Die Bestimmungen über den Völkerbund schließen zwar „Verträge zur Sicherstellung des Friedens" nicht aus, und der § 18 des Vertrages von Versailles bestimmt nur, daß auch derartige Verträge dem Völkerbund vorgelegt werden müssen. Aber es ist doch ein bißchen sonderbar, daß sich das Bedürfnis nach Separatbünden gar so rasch eingestellt hat, und es scheint, daß selbst die kleinen Signatare des Friedens von Versailles kein richtiges Vertrauen zu dessen Schöpfungen haben.

Revision des Erfurter Programms.

Ein Auftakt zum sozialdemokratischen Parteitag.

E. F. Im Jahre 1890 trat das Sozialistengesetz außer Kraft. Jetzt konnte die sozialdemokratische Partei daran gehen, sich eine legale Organisation und ein neues Programm zu schaffen. Die erste Aufgabe erfüllte der Parteitag in Halle 1890, die zweite 1891 der Erfurter Parteitag. Der diesem von dem Parteivorstand vorgelegte Programmentwurf wurde einstimmig genehmigt. Die Opposition war unbedeutend. Ihr Versuch, sich damals schon als eine „Partei der Unabhängigen" zu organisieren, scheiterte. Im nächsten Jahre gab Karl Kautsky, der Verfasser des Entwurfs, einen populären Kommentar zum Erfurter Programm heraus, den er einen „Katechismus der Sozialdemokratie" nannte. Das Programm besteht aus zwei Teilen, dem allgemeinen theoretischen, der die Grundsätze und Endziele darstellt, und dem praktischen Teil, das heißt den Forderungen, die die Sozialdemokratie als politische Partei an die heutige Gesellschaft und den heutigen Staat richtet.

In der Vorrede des erwähnten Kommentars dankt Kautsky Eduard Bernstein für mannigfache Förderung. Bernstein wurde der Vater jenes Revisionismus, dessen Angriffe auf das Parteiprogramm eine Reihe von Parteitagen beherrschten, ohne an dem Programm selbst etwas zu ändern. Inzwischen ist das sozialdemokratische Programm von seinen Anhängern in entgegengesetzter Richtung verlassen worden. Das von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht verfaßte Programm der Kommunistischen Partei bricht vollkommen mit dem Erfurter Programm. Die Unabhängige Sozialdemokratie hat sich auf dem letzten Parteitag in Leipzig zunächst ein Aktionsprogramm gegeben, das den praktischen Teil des Erfurter Programms aufhebt.

Während jetzt in der Unabhängigen Sozialdemokratie der Kampf um die Moskauer Bedingungen ausgefochten wird, hat die Mehrheitssozialdemokratie die Frage des Erfurter Programms auf die Tagesordnung ihres im Oktober stattfindenden Kasseler Parteitags gesetzt. Als Material liegt sie dem Parteitag eine Sammlung von sechsundzwanzig Gutachten vor, die in den nächsten Tagen im Verlag der Buchhandlung „Vorwärts" („Das Programm der Sozialdemokratie. Vorschläge für seine Erneuerung") erscheinen wird. Die Gutachten sind nach Anlage und Wert sehr verschieden. Zum Teil beschränken sie sich auf einzelne Punkte des Programms, zu denen sie bestimmte Abänderungsvorschläge machen; zum Teil geben sie allgemeine theoretische Erörterungen, ohne zu praktischen Ergebnissen zu gelangen. Sie richten sich in gleicher Weise gegen den allgemeinen Teil wie gegen den speziellen und verlangen, daß an Stelle der Allgemeinheiten und Unklarheiten des früheren Programms konkrete Forderungen gesetzt werden. Darin stimmen sie fast sämtlich überein, daß die Erfurter Formulierungen zum Teil erfüllt, zum Teil veraltet, zum Teil infolge der Weimarer Verfassung gegenstandslos sind. So herrscht Einigkeit darüber, daß eine Revision des Programms zu erörtern ist, während Zweifel geäußert werden, ob heute schon eine neue Formulierung gefunden werden kann. Namentlich weist Richard Woldt darauf hin, daß die parteigenössische marxistische Forschung sich vorwiegend damit begnügt habe, die Lehre von Marx als ein Dogma zu konservieren. Er fordert, ehe man an die Revision des grundsätzlichen Teils geht, die Einsetzung einer Studienkommission, die die Probleme der industriekapitalistischen Entwicklung durchforschen müßte.

Einen großen Raum nehmen die Erörterungen über die Verfassungsfragen ein, die in dem Programm selbst gar nicht berührt sind und von denen die Gutachten von Eduard Bernstein, Heinrich Cunow, Georg Gradnauer und Max Quarck sprechen. Eduard Bernstein verlangt das Bekenntnis zur Einheitsrepublik auf der Grundlage eines organisch gegliederten Föderalismus; die Gliederung nach Einzelstaaten sei allmählich durch eine Gliederung nach großen Landschaften abzulösen. Uebereinstimmend wird an dem demokratischen Grundsatz des gleichen Rechts für alle sowie der Ablehnung der Rätediktatur und der politischen Räte festgehalten. Cunow wendet sich gegen die bakunistisch-bolschewistische Lehre einer Zerbrechung des Staates durch Aufrichtung der proletarischen Diktatur. Gradnauer rechnet die Feststellung der Bedeutung und des Wertes der Demokratie zu den wichtigsten Aufgaben der Partei. Quarck sucht die konsequente Durchführung der demokratischen Mehrheitsregierung in dem Ausbau der Selbstverwaltung.

Die Erörterung der Kulturfragen ist nicht sehr ergiebig. Heinrich Schulz gibt eine geschichtliche Entwicklung der Stellung der Partei zu den Kulturaufgaben, vermag aber nicht, ein Schulprogramm im einzelnen zu formulieren, worüber er sich damit tröstet, daß es weniger auf das Programm, als auf die Verständigung von Fall zu Fall ankomme. Ueber Religion sprechen Gustav Radbruch vom evangelischen, Meerfeld vom katholischen Standpunkt: die Erklärung der Religion zur Privatsache dürfe nicht zu dem Mißverständnis einer grundsätzlichen Feindschaft zwischen Religion und Kirche führen. Radbruch verlangt darüber hinaus, daß die neue Religiosität, die in der Arbeiterklasse im Entstehen ist, in die Landeskirche hineingehe und sie erobere. Interessant ist in Radbruchs Erörterungen über die Rechtspflege die entschiedene Ablehnung der vom Erfurter Programm geforderten Wahl der Richter durch das Volk, weil die Volkswahl die Unabhängigkeit der Richter auf das schwerste gefährde. Im übrigen decken sich seine Ausführungen im wesentlichen mit den Forderungen der modernen Strafrechtsschule. Zur Frauenfrage stellt Antonie Pfülf neben die negative Bestimmung des Programms, die die Abschaffung aller die Frau benachteiligenden Gesetze verlangt, positive Forderungen, die eine große Anzahl „ungeschriebener Rechte des reinen Männerstaats" beseitigen sollen.

Vor der Einigung über Breslau.

Annahme der französischen Forderungen?

(Telegramm.)

Paris, 4. September. (T. U.)

Das französische Ministerium des Auswärtigen hat, wie Havas meldet, aus Berlin einen amtlichen Bericht erhalten, daß die deutsche Regierung alle Forderungen zur Genugtuung für die Ereignisse in Breslau bewilligt hat.

Der „Temps" hebt hervor, daß der französische Botschafter Laurent **die beiden von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Aenderungen an der Genugtuungsleistung für Breslau angenommen hat.** Die deutsche Verfassung gestatte dem Reichskanzler nicht, selbst Entschuldigungsbesuche abzustatten. Ueberdies wird der Minister des Auswärtigen, der ihn vertreten wird, beiläufig bemerken, daß die Ereignisse in Breslau bis zu einem gewissen Grade erklärlich seien. — Der „Temps" ist über diese Lösung sehr befriedigt. „Frankreich", so sagt das Blatt, „versucht keinen Streit ohne Grund in die Länge zu ziehen."

Die internationale Arbeiterschaft und die Kriegstransporte.

Das Exekutivkomitee der Internationalen Transportarbeiterföderation richtet einen Aufruf an die Transportarbeiter und Eisenbahner aller Länder, in welchem es feststellt, daß dem Appell, die Beförderung von Waffen und Kriegsmaterial, das dem Kampf gegen Rußland dient, zu verweigern, allenthalben Folge geleistet wird. In dem Aufruf heißt es weiter: „In zwei heute eingelangten Telegrammen — des Aktionskomitees der britischen Arbeiterbewegung und des Vorstandes der englischen Transportarbeiterorganisation, letzteres unterzeichnet von Robert Williams, Harry Gosling und Ernest Bevin, — werden wir ersucht, den deutschen, französischen, belgischen, österreichischen, tschechoslowakischen, italienischen, holländischen und anderen Transport- und Eisenbahnarbeitern, die sich der Beförderung von Kriegsmaterial zugunsten des internationalen Kapitalismus gegen Sowjetrußland zu erfolgreich widersetzen, die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln."

Das Schicksal der Reiterarmee Budjennis.

Der polnische Frontbericht.

Warschau, 4. September. (T. U.)

Die Ueberreste der geschlagenen Reiterarmee Budjennis ziehen sich fluchtartig in nordöstlicher Richtung zurück. Ein russischer Angriff gegen Busk wurde abgewiesen. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Frieden bald geschlossen werden wird, zumal die Russen sich nachgiebig zeigen. Polen verlangt die alte Linie des alten Königreiches Polen und die Zbrucz-Linie, sowie Aufrechterhaltung der polnischen Souveränität über Bialystok. Polen erkennt das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Völker an. Zwischen Polen und Rußland ist Polen zur Kriegsentschädigung bereit, falls Rußland auch die durch die Offensive und den Krieg in Polen verursachten Schäden gut macht. Polen ist zur Entwaffnung bereit, falls sie in ganz Europa durchgeführt wird.

Amtlicher Heeresbericht vom 3. September. An der Frontlinie Sulwalki-Wlodawa keine Veränderung. Reiterarmee Budjennis sammelt sich unter dem Schutze frisch in den Kampf geworfener Infanterieabteilungen, die in der Gegend von Hrubieszow durch heftige Gegenangriffe den Rückzug Budjennis aufzuhalten versuchten. Nach blutigen Kämpfen wurden diese Angriffe durch unsere Abteilungen zum Scheitern gebracht. Auf dem Südflügel nahmen polnische Truppen Belz und erbeuteten dabei 4 Maschinengewehre, 12 Munitionswagen und technisches Material. Oestlich Lemberg wurden unsere in der Linie Bug—Gnila Lipa stehenden Abteilungen, besonders in der Gegend von Busk und Firlajowka mehrfach heftig angegriffen, doch wurden diese Angriffe mit Hilfe von Tanks zum Scheitern gebracht. Längs des Dnestr beiderseitige Erkundigungstätigkeit.

Dem wichtigsten Kapitel der kommunalpolitischen Forderungen widmet H. Lindemann nur wenige Sätze. Quarck verlangt die Aufhebung einer Trennung zwischen beschlußfassenden und ausführenden Organen (Magistrat und Gemeindevertretung) und direkte Wahl der Behörden durch das Volk.

Fast die Hälfte der Gutachten ist den Fragen der Wirtschaft bestimmt. Ueber die Frage der Sozialisierung, die jetzt durch die Berichte der Sozialisierungskommission in den Vordergrund des praktischen Interesses gerückt ist, wird nur Belanntes und viel Allgemeines vorgetragen, zum Beispiel wenn Bernstein ein „Experimentieren ins Blaue hinein" verwirft, aber fordert, daß die Republik „energischer, als es bis jetzt geschehen ist, das Werk der Sozialisierung in die Hand nimmt". Robert Schmidt widmet sein Gutachten ausschließlich der „Sozialisierung", über die im Erfurter Programm nichts gesagt ist. Er bleibt dabei, daß der staatliche Betrieb, das Unternehmen in Verwaltung der Kommune die vollkommenste Form der Umgestaltung der privatkapitalistischen Produktionsweise sei und wendet sich gegen die übrigen Projekte einer „sogenannten Sozialisierung", am schärfsten gegen die Planwirtschaft, die er ein „sehr kompliziertes Gebilde organisatorischer Spintisiererei" nennt, das einem Konstruktionsbureau alle Ehre machen würde, für die Praxis aber nicht verwendbar ist. Demgegenüber hält Rudolf Wissell an dem Gedanken der Planwirtschaft als einer „höher entwickelten Form des Kapitalismus" fest. Die Mängel der ersten planwirtschaftlichen Versuche (Kohlengesetz, Außenhandelsstellen) liegen nach ihm nicht am Prinzip der planmäßig organisierten Wirtschaft. Die Organisation der nächsten Zukunft sieht er in „einer trustmäßigen Zusammenfassung der einzelnen Wirtschaftszweige unter paritätischer Mitwirkung der Arbeiterklasse, über welchen sich als oberste Instanz ein mit diktatorischer Vollmacht ausgestatteter, zentraler Wirtschaftsrat aufbaut". Die Steuerfragen bespricht Wilhelm Keil, der es für falsch erklärt, die indirekten Steuern und Zölle summarisch abzulehnen. Ausführliche Abhandlungen zur Wohnungsfrage liefern A. Ellinger, der die Sozialisierung des Wohnungswesens fordert, und Paul Hirsch, der zur Milderung der Wohnungsnot den Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes und die Errichtung eines Reichswohnungsamts verlangt.

Aus diesen sich zum Teil widersprechenden Aeußerungen ein Bild des zukünftigen sozialdemokratischen Parteiprogramms zu gewinnen, ist nicht möglich. Im ganzen kann man sagen: Diese Gutachtensammlung ist keine Fanfare, eher geht ein Zug der Resignation durch das Buch, die Einsicht, daß die Sozialdemokratie, auch wenn sie heute überall die Mehrheit hätte, nichts Rechtes mit ihrem Programm anfangen könnte. Wichtige Gegenwartsfragen, so das Verhältnis von Klassenkampf und parlamentarischer Regierung, die Reform der Verwaltung, die Fragen der Heranbildung des Beamtenpersonals, haben leider keine ausreichende Bearbeitung gefunden. In fast allen Punkten ist ein erheblicher Fortschritt im Sinne des Revisionismus festzustellen.

Falsch aber wäre, auch wenn der Revisionismus siegt, die Annahme, daß die Mehrheitssozialdemokratie im Begriff stehe, sich in eine bürgerliche Reformpartei zu verwandeln. Die breite Kluft auch zwischen dieser revisionistischen Partei und etwa der Deutschen demokratischen Partei bleibt bestehen, was natürlich das Zusammenarbeiten in der praktischen Politik nicht ausschließt, sondern gerade notwendig macht. So wird zum Beispiel der Klassenstandpunkt nirgends aufgegeben. Die einzige Ausnahme macht der Beitrag eines ungenannten Soziologen (Normannus). Er vertritt die Gedanken einer sozialen Reform, erklärt den Satz, daß die gesellschaftliche Umwandlung nur das Werk der Arbeiterklasse sein könne, für falsch, und verlangt, daß Dinge, die nicht Parteisache, nicht Angelegenheiten einer Klasse, sondern gemeinsame Lebensfragen sind, nämlich „das Aufschlagen von Zelten und von Stätten des Notobdachs" an der Spitze des Programms stehen.

Kant hat eine seiner Abhandlungen der Widerlegung des falschen Gemeinspruchs gewidmet: „Das mag in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis." Die Revision des Erfurter Programms wird ernsthafte Bedeutung nur dann haben, wenn die Sozialdemokratie sich fähig erweist, die Theorie mit ihrer Praxis in Einklang zu bringen, wenn sie den Satz anerkennt, mit dem die erwähnte Abhandlung schließt: „Was aus Vernunftgründen für die Theorie gilt, das gilt auch für die Praxis."

Die Arbeiterbewegung in Italien.

Die Haltung der Regierung.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 3. September.

Die Regierung bewahrt gegenüber den Metallarbeitern Neutralität. Selbst Beschlagnahme von Fabrik- und Ingenieurwerken betrachtet sie als eine Erscheinung des wirtschaftlichen Kampfes. Beständig finden Verhandlungen statt, wobei das Projekt, eine Lösung und Ermöglichung des genossenschaftlichen Experiments in großem Maßstabe zu suchen, eine Rolle spielt, dem die Regierung nicht grundsätzlich abgeneigt ist. Inzwischen hat die Gruppe der gemäßigten sozialistischen Führer, darunter Turati, Treves, Dr. Prampolini von Bologna aus ein Manifest gegen die bolschewistischen Umtriebe erlassen, worin die Arbeiterschaft gewarnt wird, daß sie so die sehr durch den Krieg begünstigte sozialistische Evolution nicht fördere, sondern verlangsame. Kühne Improvisationen und katastrophale Programme hätten nichts mit dem sozialistischen Ideal zu tun, das an Stelle des Bürgertums zu setzen, der Inhalt aller Anstrengungen des Proletariats bleiben müsse. Die Grundsätze und Methoden des Maximalismus entsprächen den Bedürfnissen der Nation immer weniger. Die Abgeordneten der Konzentrationsgruppe erklärten sich zu intensivster Arbeit im Parlament, Gemeinden und Wirtschaftsverbänden zum Zwecke der Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft bereit. In Reggio (Emilia) soll vom 12. bis 20. September ein neuer Kongreß stattfinden, um ein Programm auszuarbeiten.

Ein Sabotageakt im Auftrag der Entente?

Italien und Rußland.

Moskau, 3. September. (Durch Funkspruch.)

Am 7. August brach in der Stadt Wjasma in der dortigen Artilleriefabrik ein Feuer aus. Das Feuer war infolge Nachlässigkeit der diensthabenden Personen entstanden, die verdächtig waren, im Solde der Entente zu stehen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung stellte bei 136 Personen die Mitschuld fest, darunter bei einer größeren Anzahl Truppenführer. Das revolutionäre Kriegstribunal verurteilte 12 Mann, darunter den Führer der besonderen Abteilung, den Kompagnieführer und den Wachthabenden zum Tode durch Erschießen; 14 Personen, darunter den Bataillonskommandeur und den Befehlshaber der Garnison, zu 15jähriger Zwangsarbeit und die anderen Schuldigen zu kurzfristiger Zwangsarbeit. 48 Personen wurden freigesprochen. — In der Umgebung von Petersburg sind große Wald- und Torfbrände ausgebrochen. Zur Löschung des Feuers sind alle Bauern, Arbeiter und örtliche Feuerwehren herangezogen worden.

In Moskau, Odessa und Reval werden Abteilungen der italienischen „Cooperativa" für den Warenaufkauf mit Sowjetrußland eröffnet. Vertreter ist der sozialistische Abgeordnete Rondoni. Für Sowjetrußland sind bereits vier Schiffe mit Medikamenten befrachtet worden. Außerdem liefert Italien gemäß Vertrag landwirtschaftliche Maschinen, Telegraphen- und Telephonmaterial sowie andere Industrieerzeugnisse. Gemäß Uebereinkunft der beiden Delegationen in Minsk wird sich die Sitzung am 2. September mit den technischen Fragen, die mit den weiteren Arbeiten der Friedenskonferenz verbunden sind, beschäftigen.

Der Hungerstreik des Bürgermeisters von Cork.

London, 4. September. (Reuter.)

Die Kräfte des Bürgermeisters von Cork nehmen immer mehr ab. Gestern haben die Vertreter der Arbeiterpartei in einem flammenden Aufruf die Freilassung des Bürgermeisters gefordert; sie sei ein Gebot politischer Klugheit und Menschlichkeit. Die Arbeiterführer Adamson, Bevin, Smillie, Lansbury und andere haben nochmals an Lloyd George und die Regierung das Ersuchen gerichtet, den Bürgermeister von Cork freizulassen. — Dem Amsterdamer „Telegraaf" zufolge ist in London eine Meldung eingetroffen, wonach der Papst nach der Messe am Mittwoch im Vatikan in der Kapelle zurückblieb, um ein Sterbegebet für den Bürgermeister von Cork zu verrichten.

Nach einer amtlichen Dubliner Meldung wurden in der Woche vom 23. bis 31. August in Belfast 20 Personen getötet und 279 verwundet. Von den Opfern sind 145 Protestanten und 134 römisch-katholisch.

Abreise Dr. Hermes' nach Stresa.

Die Ernährungskonferenz mit der Entente.

Der Reichsernährungsminister Dr. Hermes weilte, wie wir kürzlich berichteten, Ende August in London, wo er mit dem englischen Ernährungsminister die Maßnahmen zur Verbesserung der deutschen Ernährungslage besprach. Ursprünglich sollte diese Konferenz eine gemeinsame Aussprache zwischen den Ernährungsministern aller alliierten Länder werden, mußte jedoch in letzter Stunde noch verschoben werden. Sie findet, wie schon vor einigen Tagen von uns berichtet wurde, nunmehr in der italienischen Stadt Stresa statt. An der Konferenz nimmt auch diesmal wieder der Reichsernährungsminister Dr. Hermes teil. Er hat am gestrigen Freitag abend die Fahrt nach Stresa angetreten, um den am Montag dort beginnenden Beratungen beizuwohnen. Die Einladung zur Konferenz war, wie gemeldet, bereits auf Donnerstag festgesetzt. Die Einladung traf in Berlin jedoch erst an diesem Tage ein. Auf Ersuchen der deutschen Regierung wurde sie bis zum kommenden Montag verschoben. Inzwischen haben Vorverhandlungen unter den alliierten Ministern stattgefunden. Dr. Hermes, der früher am Landwirtschaftlichen Institut in Rom lange Zeit tätig war, beherrscht die italienische Sprache ausgezeichnet. Man nimmt deshalb an, daß sein Aufenthalt für den Lauf der Verhandlungen besonders günstig sein wird.

Die Lage in Oberschlesien.

Englischer Protest gegen die französische Besatzung.

Kattowitz, 3. September. (W. T. B.)

Von fünf Kreiskontrolleuren in Oberschlesien haben gestern **drei englische Vertreter,** die für die Kreise Groß-Strehlitz, Tarnowitz und Beuthen zuständig sind, ihre **Entlassung** eingereicht. Der Beweggrund zu diesem erstaunlichen Vorgang ist darin zu sehen, daß die betreffenden englischen Offiziere die **parteiische Handhabung der Geschäfte durch die Franzosen nicht mitmachen** wollen. Bisher sind zwei Entlassungen bewilligt worden. Der englische Vertreter in Beuthen hält seinen Posten noch besetzt.

Breslau, 3. September.

Der Regierungspräsident hat die auf die Ermittlung der bei den Vorgängen am 26. August Beteiligten ausgesetzte Belohnung von 3000 Mark auf 15 000 Mark erhöht.

Die Trauerfeier für Wundt.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

St. Leipzig, 4. September.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Philosophen Professor Wilhelm Wundt fand heute vormittag in der Kapelle des Südfriedhofes statt. Zu beiden Seiten des mit Kränzen reich geschmückten Sarges hatten die Vertreter der studentischen Korporationen mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Pastor Mauersbrecher (Dresden) hielt die Gedächtnisrede und würdigte die menschlichen Eigenschaften, die Güte des Herzens und das gewaltige Lebenswerk des Verstorbenen. Für den Rektor der Universität legte Geheimrat Dr. Köster einen Kranz der Universität nieder und feierte Wundt als unvergeßliches Vorbild. Wundts Nachfolger auf dem Lehrstuhl für Philosophie, Professor Krüger, zeichnete das Bild seiner wissenschaftlichen Persönlichkeit und sein langjähriges Wirken für Philosophie und Psychologie. Für die Städte Leipzig und Mannheim, die Wundt zu ihrem Ehrenbürger ernannt hatten, sprach der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Rothe warme Worte des Gedenkens. Weitere Kränze wurden niedergelegt von Geheimrat Rinne für die Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften, von Professor Klemm für das Institut für experimentelle Psychologie und von Professor Krüger für die Gesellschaft für experimentelle Psychologie.

Direktor Alfred Eidlitz feiert morgen seinen 50. Geburtstag. Er zählt zu den bekanntesten und verdienstvollsten Fremdenverkehrstechnikern des Deutschen Reiches. Viele wesentliche Organisationen in diesem Gebiete sind auf seine Mitwirkung zurückzuführen. Er ist auch der Anreger und Leiter des Mitteleuropäischen Reisebureaus.

Dem Andenken der Etelka Gerster.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Leopold Schmidt.

Ich durfte mich ihren Freund nennen. In späten Jahren erst hatte uns das Leben zusammengeführt, nicht eigentlich eng, behutsam, aber getreulich. Wem diese Frau ihre Teilnahme schenkte, konnte sich geborgen fühlen; er fand in der großen Künstlerin einen Menschen von absoluter Zuverlässigkeit und Reinheit der Gesinnung und ein Herz voll unendlicher Güte. Das haben nicht nur ihre Freunde, sondern auch ihre Schülerinnen erfahren, denen sie, wo es irgend ging, stets auch menschlich näherzutreten wußte. Ihrer vornehmen Natur — und das machte sie zu einer seltenen Erscheinung in der Kunstwelt — war alles Getue, alles Strebertum, aller Kollegenneid und alles kleinliche Ränkespiel durchaus fremd geblieben. Wo sie sich ablehnend verhielt und (mitunter scharf) kritisierte, richtete sich ihre Animosität stets nur gegen menschliche oder künstlerische Gesinnungslosigkeit. Und vornehm und adlig wie ihr Charakter war nicht minder ihr Musiktum. Beim Unterrichten wie in ihrem eigenen Gesange war es dieser großen Virtuosin, die sich den berühmtesten Vertreterinnen des Koloraturgesanges angereiht hatte, um das Erfassen des Seelischen, um die innere Poesie einer Rolle oder eines Liedes zu tun. Ueber allen Gesetzen aber stand ihrem unbeirrbaren Empfinden das Gesetz der Schönheit.

Was Etelka Gerster gewesen, das weiß eigentlich nur der, der ihr erstes Auftreten erlebt hat. Es gibt Dinge, die zu zart, zu wundersam, zu vollendet sind, als daß sie sich wiederholen könnten. Im Frühjahr 1877 gastierte unter der Impresa Gardinis (Etelkas späteren Gatten) bei Kroll eine italienische Opernsgesellschaft, deren Vorstellungen zunächst wenig Interesse erregten und aus Mangel an Besuch vor dem Abbruch standen. Erst als die Presse auf eine junge, aus Ungarn gebürtige, ganz in italienischer Schule erzogene Sängerin hinwies, nahm die Sache plötzlich eine unerwartete Wendung. Gustav Engel in der „Vossischen Zeitung" erkannte, wenn ich mich recht erinnere, zuerst das neue Gesangsphänomen und fand für Etelka Worte, die sie weithin sichtbar auf den Schild erhoben. Bald war an den Abenden, wo sie auftrat, kein Platz mehr zu haben; man drängte sich Tage vorher an der Kasse, und ganz Berlin geriet in einen Taumel der Begeisterung. Es waren nur wenige Rollen, in denen Etelka auftrat; am meisten riß sie das Publikum als Lucia und ganz besonders als Nachtwandlerin hin. Das hatte seinen guten Grund. Die blutjunge Sängerin war damals eine so schlanke, ätherische Erscheinung, daß man für ihre Gesundheit fürchtete. Dieses jungfräuliche Wesen in seiner noch knospenhaften Befangenheit schien ganz wie geschaffen für Bellinis mondscheinsüchtige Annina, gerade wie der überirdische Klang ihrer Stimme für den Ausdruck der Keuschheit und zartesten Liebessehnsucht. An jenen Abenden kannte der Jubel der Zuhörer keine Grenzen. Die Hauptarien mußten jedesmal wiederholt werden, und man feierte die junge Diva wie nur je ein berühmte Primadonna durch Zurufe, Gedichte und Blumenspenden. Man gab Feste für sie und suchte sie in das Berliner Musikleben hineinzuziehen. Und Etelka, glückstrahlend und bescheiden, ließ sich von den Wogen tragen: der Grund zu einem Weltruhm ward hier gelegt. Sie sang nicht nur bei Kroll, wo das Gastspiel um ihretwillen verlängert werden mußte; sie ließ sich auch als Liedersängerin hören und entzückte ebenso in Bilses ehemaligem Konzerthaus, wie in der Singakademie, wo sie, von dem greisen Komponisten begleitet, Wilhelm Tauberts ihr gewidmetes „Märzveilchen" zu unnachahmlichem Vortrag brachte.

Obgleich diese Erinnerungen in meine Gymnasiastenzeit zurückreichen, sind sie mir dennoch frisch und lebendig geblieben. Die Gerster war eben eines meiner stärksten musikalischen Erlebnisse. Trotz allem, was später kam, habe ich von der Gesangskunst nie wieder einen ähnlichen Eindruck empfangen. Außer der Patti hatte ich damals noch keine große Gesangsvirtuosin gehört. Da imponierte mir zunächst das technische Können. Bei der Gerster war so ziemlich alles in gleicher Vollendung vorhanden: die absolute Klarheit und Ausgeglichenheit der Skalen, die Sicherheit der Staccati, die Rundung des Trillers, die fabelhafte Leichtigkeit, mit der sie in die höchsten Register hinaufstieg. Aber das alles war es nicht, was mich, nachdem ich sie einmal wie im Traum gehört, immer wieder hinzog, was mir, mochte der Inhalt des Gesungenen selbst heiter sein, beim Klang dieser Stimme die Tränen in die Augen trieb. Das Köstlichste, Eigenste, was die Gerster zu geben hatte, war ihre süße, empfindungsgetränkte Kantilene. Wer nicht leibhaftig gehört hat, wie dann der Ton ihrer Stimme klang, kann sich von dem Zauber ihres Gesanges keine Vorstellung machen. Beschreiben läßt es sich nicht. Nur so viel wurde mir damals klar (und später durch den Ton der Melba und der Sembrich bestätigt), daß das, was wir den „Schmelz", den „Timbre" einer Stimme nennen, wahrscheinlich auf einer instinktiv sicheren Einstellung des Tones, auf einer absoluten und deshalb äußerst seltenen Reinheit der Intonation beruht. Klangliche Schönheit kann sehr verschieden wirken, sie kann uns sinnlich berauschen, sie kann Leidenschaften erregen und dunkle Stimmungen wecken. Der Ton der Gerster hatte etwas Rührendes.

Ich habe Etelka Gerster drei Jahre darauf im Opernhaus gehört. Der Eindruck erneuerte sich: auch der weniger günstige und größere Raum war dem zarten Organ nicht gefährlich. Als nach Schluß der Vorstellung wir jungen Enthusiasten ihrem Wagen ins Hotel de Rome vorauseilten und, sie geleitend, bis in ihr Schlafgemach drangen, verteilte sie freundlich ihre Blumen unter uns. Dann sah ich sie lange nicht: sie ging nach Amerika. Erst etwa Mitte der achtziger Jahre rief wieder ein Konzert ihre Verehrer in den Wintergarten. Aber ach! das holde Wunder, das sie erwarteten, blieb aus. In diese Umgebung paßte Etelka Gerster nicht; auch war der Zauber entschwunden. Die Technik war noch dieselbe, aber der zarte Reiz der Stimme hatte den Strapazen des Wanderlebens nicht lange zu widerstehen vermocht. Ein seltsames Schicksal hatte dieser Künstlerin einen raschen Aufstieg und ein nur kurzes Verweilen auf der Mittagshöhe des Ruhmes beschieden.

Nun ruht sie in Italiens Erde, im Lande des bel canto, wo sie in der Nähe von Bologna ein herrliches Landgut besaß. Durch ihren Gatten, der ihr im Tode vorausgegangen, und mit dem sie seit ihrer Rückkehr von Amerika nicht mehr zusammengelebt hatte, war sie Italienerin. Aber ihr Herz hing an Deutschland, und schwer hat sie unter dem Krieg gelitten, bevor sie ihr Berliner Heim, eine gastliche Stätte der Geselligkeit und der Kunstpflege, im vergangenen Jahre verließ. Mit ihren Töchtern, der mit dem Grafen Malvasia verheirateten Linda Gardini und der als Sängerin und Gesanglehrerin bekanntgewordenen Berta Gardini trauern um die Dahingeschiedene all die vielen, die ihr in Kunst und Leben, in Liebe und Verehrung nähertreten durften. Der Name Etelka Gerster, von eigenem Glanze umstrahlt, wird in der Nachwelt weiterleben.

ß **Im Rose-Theater** übte Gerhart Hauptmanns soziales Drama „Die Ratten" auf das Publikum eine von Akt zu Akt sich steigernde Wirkung aus. Der Spielleiter Karl M. Jacoby bemühte sich, den Hintergrund, auf dem die Handlung vor sich geht, scharf herauszuarbeiten. Er wurde dabei wirksam unterstützt besonders von Leonie Duval, die als Gast die Frau John spielte. Bernhard Rose als Maurerpolier und Adolf Schröder (Kassenreuter) zeichneten sich vor den übrigen Mitwirkenden aus.

Theaterchronik. In der Volksbühne gelangen am Montag, 6. September, „Käthchen von Heilbronn" und am Dienstag, 7. September, „Götz von Berlichingen" zum erstenmal in dieser Spielzeit abends zur Aufführung.

Die Preise für die „Danton"-Vorstellungen im Großen Schauspielhaus sind nicht (wie im Inserat vom 27. August angegeben) von 33 bis 40 Mark, sondern von 1 bis 33 Mark angesetzt.

⊙ **Aus der Kunstwelt.** Nach der Vereinbarung mit der Großen Berliner Kunstausstellung sind die Termine für die jurybeie Kunstschau Berlin 1920 nunmehr wie folgt endgültig festgesetzt: Anmeldung der Kunstwerke bis 20. September. Einlieferung im Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof am 26., 27., 28. Oktober. Dauer der Ausstellung: 12. November bis 19. Dezember. Die Geschäftsstelle ist Charlottenburg, Fritschestraße 54.

Die Amnestie und die Kapp-Schuldigen.

Die Einstellung des Verfahrens gegen Dr. Traub.

Die heute früh auch von uns mitgeteilte Einstellung des Verfahrens gegen eine Reihe von Kapp-Schuldigen, insbesondere den Dr. Traub, hat in der Presse ein lebhaftes Echo hervorgehoben. Wie weit die Verwefer der Stelle des Kappschen „Pressechefs" (zu Herrn Bredereck und Herrn Lensch trat auch noch Herr Harnisch) „Führer" des Unternehmens genannt werden dürfen, kann zweifelhaft sein, und der Zweifel kommt nach altem Rechtsgrundsatz dem Beschuldigten zugute. Herrn Bredereck muß als mildernder Umstand auch noch angerechnet werden, daß das Bekanntwerden seines Namens das Kapp-Unternehmen endgültig kompromittiert hat. Dagegen wird die öffentliche Meinung es nicht verstehen, daß auch der frühere Abgeordnete Dr. Traub, der einen Posten in der „Regierung" Kapps angenommen hat, aus der Reihe der Führer des Unternehmens ausgeschaltet und damit dem Strafrichter entzogen wird. Gewiß mag Traub während der Kapp-Tage eine recht traurige Rolle gespielt haben. Professor Kern berichtet in seiner Schilderung des Kappschen Abenteuers, daß Traub „die ganzen Tage über wie geistesabwesend in stillem Jammer umherging und jedem leid tat". Dadurch dürfte aber die juristische Qualifikation seiner äußeren Stellung als der eines Führers nicht berührt werden. Es wäre für die Oeffentlichkeit von großem Interesse, die nähere Begründung der reichsgerichtlichen Entscheidung und den wesentlichen Inhalt des Ermittlungsverfahrens kennen zu lernen, das ihr zugrunde liegt. Von besonderem Interesse wäre auch eine amtliche Erklärung darüber, welche Strafverfahren infolge des Kapp-Putsches denn eigentlich noch anhängig bleiben.

Der „Schriftwart der Einstein-Gegner"

Welcher Gewinn bei der Sache herauskommt.

Die „Freiheit" ist heute in der Lage, einen Brief zu veröffentlichen, den Paul Weyland, von dem anscheinend die „Arbeitsgemeinschaft deutscher Naturforscher" zur Bekämpfung Einsteins begründet ist, am 23. Juli 1920 an einen hervorragenden Physiker gerichtet hat. Der Brief lautet:

Sehr geehrter Herr Professor!

Nachdem die ernsthafte exakte Wissenschaft nunmehr einhellig zur Ablehnung der Einsteinschen Forschung gelangt, wird geplant, auch der gebildeten Laienwelt gegenüber mit Gegengründen zu kommen, nachdem diese lange genug mit Einsteinschen Ideen bis zum Erbrechen gefüttert ist. Ich frage als Schriftwart der Einstein-Gegner an, ob Sie gewillt sind, sich an den Vorträgen gegen Einstein zu beteiligen und könnte unter dieser Voraussetzung Ihnen nach Erhalt Ihrer Zusage mit weiteren Details dienen. Ich erbitte der Eiligkeit halber gütigst Drahtantwort. Geschäftlich dürfte bei der Sache ein Gewinn von etwa 10 000 bis 15 000 Mark für Sie herauskommen.

In ausgezeichneter Hochachtung sehr ergebenst

Weyland.

Ein Physiker schrieb uns vor einigen Tagen: „Die Einstein-Hetze ist etwas Tieftrauriges. Ein Zeichen dafür, wie krank das deutsche Volk ist." Wir hoffen, daß die obige Publikation wenigstens dieses Krankheitssymptom kurieren wird. Für die Oeffentlichkeit dürfte die „Arbeitsgemeinschaft" damit erledigt sein.

Abbau der Betriebsstoffwirtschaft?

Beratungen im Reichswirtschaftsministerium.

Im Reichswirtschaftsministerium fand gestern eine Sitzung von Vertretern aller Benzin und Benzol verbrauchenden Kreise statt. Das Ministerium hatte diese Sitzung einberufen, um ein Gutachten der Verbraucher darüber zu hören, ob und in welcher Weise die Zwangswirtschaft für Betriebsstoffe aufgehoben oder gelockert werden könne. Ein großer Teil der Verbraucher, mit besonderem Nachdruck die Motorfahrzeugindustriellen und das Personenkraftfahrgewerbe, traten für völlige Aufhebung der Bewirtschaftung des Benzins ein. Die Neigung, auch Benzol dem freien Verkehr zu überlassen, war beträchtlich geringer. Man befürchtete, daß das Benzol nicht den Verbrauchern zufließen würde, die darauf aus technischen oder volkswirtschaftlichen Gründen Anspruch hätten, und daß die Freilassung des Benzols ein Emporschnellen des ohnehin schon hohen Benzolpreises zur Folge haben würde. Auch betreffs des Benzins wurde fast allseitig der Vorbehalt geltend gemacht, daß eine strenge Preiskontrolle stattfinden müsse. Der Regierungsvertreter ließ keinen Zweifel darüber, daß die Einfuhrkontrolle für Benzin jedenfalls aufrechterhalten bleiben müsse.

Die Regelung der Elektrizitätswirtschaft.

Beratungen des Beirats.

Auf Einladung des Reichsschatzministers war gestern und heute im Reichstagsgebäude der durch § 20 des Gesetzes betreffend die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft vom 31. Dezember 1919 (R. G. Bl. 1920 S. 19) errichtete Beirat für die Reichselektrizitätswirtschaft zu einer Tagung versammelt. Die Versorgung der mitteldeutschen Energieverbrauchszentren, namentlich Berlins, Leipzigs und Dresdens mit Grundbelastungsstrom aus den auf Braunkohle gegründeten Reichswerken in Zschornewitz, Spremberg und Lauta, sowie die süddeutschen Wasserkraftbauten des Reiches wurden ausführlich besprochen. Ueber das nach § 1 des Elektrizitätsgesetzes bis zum 1. April nächsten Jahres von der Reichsregierung einzubringende Gesetz zur allgemeinen Regelung der Elektrizitätswirtschaft berichteten Geheimer Baurat Köpcke (Dresden) als Vertreter staatlicher Elektrizitätswirtschaft, Direktor Ebbecke vom Märkischen Elektrizitätswerk in Berlin als Vertreter kommunaler Elektrizitätswirtschaft und Direktor Breul von der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft in Berlin als Vertreter der privaten Elektrizitätswirtschaft. Nach Erörterung der eingehenden Referate wurde zur sachverständigen Beratung des Reichsschatzministers bei den bevorstehenden gesetzgeberischen Arbeiten ein Ausschuß von 13 Mitgliedern eingesetzt. Der Gesetzentwurf soll möglichst noch in diesem Jahre dem Reichswirtschaftsrat zugehen, um Anfang 1921 bei den gesetzgebenden Körperschaften eingebracht werden zu können. Ferner wurde zur Beratung des Reichsschatzministers in Fragen der mitteldeutschen Elektrizitätswirtschaft und der süddeutschen Wasserkräfte je ein Ausschuß gewählt.

Das Ende des Steuerstreiks.

Die Einigungsformel für die Wiederaufnahme der Arbeit.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

g. h. Stuttgart, 4. September.

Wenn auch die Parole zur Wiederaufnahme der Arbeit noch nicht ausgegeben ist, ist doch eine Zunahme des allgemeinen Geschäftsverkehrs zu bemerken und an eine ernstliche Weiterführung des Streiks nicht mehr zu denken. Die Zahl der Arbeitswilligen, die sich an ihrer Arbeitsstelle melden, ist stündlich im Wachsen begriffen. Den durchgreifenden Sicherheitsmaßnahmen ist es zu danken, daß die von den Kommunisten geplanten terroristischen Einschüchterungsmanöver gegen die offengebliebenen Betriebe unterblieben sind. Zahlreiche Patrouillen der Sicherheitswehr durchziehen heute vormittag die Stadt.

Zwischen den von den Betriebsräten Groß-Stuttgarts gewählten Gewerkschaftskommissionen und den Vertretern der Arbeitgeber finden heute vormittag Beratungen statt, an denen sich auch die Daimlerwerke beteiligen, die, wie berichtet, an den Verhandlungen nicht teilgenommen haben. Wie ich höre, ist bereits eine Einigungsformel gefunden, auf Grund deren heute nachmittag eine Vollversammlung der Betriebsräte weiterverhandeln und über Annahme oder Ablehnung der Bedingungen entschließen soll. Der Punkt 1 der Vereinbarung enthält die Bestimmung, daß vor der Wiedereinstellung jeder Arbeitnehmer sein Einverständnis mit dem Steuerabzug unterschriftlich bestätigen muß. Ferner wird vereinbart, daß alle Streikenden oder von der Sperre betroffenen Arbeitnehmer wieder eingestellt werden, mit Ausnahme jener, die sich schwerer Vergehen gegen die Ordnung des Betriebes zuschulden kommen ließen. Eine Lohn- und Gehaltszahlung für die Streik- und Sperrtage findet nicht statt, ebenso erkennt die Regierung eine Entschädigungspflicht nicht an. Sobald die Regierung von der Annahme dieser Bedingungen in Kenntnis gesetzt ist, sollen die Polizeiwehren aus den Betrieben wieder zurückgezogen werden.

Allgemein wird mit Bestimmtheit angenommen, daß die von der Gewerkschaftskommission und den Arbeitgebern aufgestellten Vereinbarungen sowohl von den Arbeitgebern wie Arbeitnehmern heute nachmittag angenommen werden. Am Montag soll die Arbeit wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

XX **Die „Pfarrhauskomödie" vor Gericht.** Die üblen Vorgänge, die sich im Anfang des Jahres im Kleinen Theater abspielten, haben zwar der Komödie Lautenschs nichts geschadet, die munter auf die zweihundertste Aufführung lossteuert, wohl aber dem Urheber der Skandale, Dr. Paul Lerch. Durch Entscheidung des Berliner Landgerichts I ist Herr Lerch auf die Klage des durch Rechtsanwalt Dr. Freudenstein vertretenen Direktors Georg Altman verurteilt worden, die Eintrittsgelder zu ersetzen, die das Theater infolge des Abbruchs der Vorstellung an das Publikum hat zurückzahlen müssen.

Die Summe ist erheblich, wichtiger aber ist die Motivierung des Urteils, das sich mit aller Entschiedenheit gegen Dr. Lerch wendet und gegen die von ihm in bewußter Weise herbeigeführte Störung einer Vorstellung. Diese Begründung hat in mancher Hinsicht einen über den Anlaß hinausgehenden Wert. So stellt sie fest, daß dem einzelnen Theaterbesucher grundsätzlich kein Recht zustehe, die Veranstaltung einer Theateraufführung zu verhindern, wenn er auch zu den üblichen Aeußerungen des Beifalles und Mißfallens berechtigt sei. Das Urteil befaßt sich auch mit dem Einwand des Dr. Lerch, daß die „Pfarrhauskomödie" Beschimpfungen der katholischen Kirche enthalte. Demgegenüber wird festgestellt, daß unter Beschimpfung die Kundgebung der Mißachtung in roher Form zu verstehen sei. Eine derartige Kundgebung liege aber nicht in der Darstellung der sittlichen Verirrung katholischer Priester. Der Priesterstand als solcher ist nach Olshausen nicht als Einrichtung der katholischen Kirche anzusehen. Der „Priesterstand" steht im Gegensatz zum „Priestertum". Nur das Priestertum ist eine kirchliche Einrichtung, nicht aber die Gesamtheit der Priester.

Wenn Herr Dr. Lerch diesen Dingen früher mit der nötigen Ernsthaftigkeit nachgesonnen hätte, wären der Oeffentlichkeit und ihm unangenehme Stunden erspart geblieben.

⊙ **Zum Aufsatz „Der Preußenfriedhof"** (bei Brünn) schreibt man uns aus Wien: Felix Langers dankenswerter Bericht über die traurige Behandlung der Gräber durch die Tschechen bedarf einer Ergänzung. Es ist Tatsache: Grillparzers Büste wurde von der Brünner Behörde entfernt! Nur der Sockel hat bleiben dürfen; auf ihm steht jetzt ein Erde haltender Korb, aus dem es grünt. Deutsche haben ihn hinaufgestellt, leise und heimlich in einer Nacht.

⊙ **Wissenschaftliche Nachrichten.** Der außerordentliche Professor für Altes Testament an der Gießener Universität, D. Dr. August Freiherr v. Gall, ist zum ordentlichen Honorarprofessor daselbst ernannt worden.

Dr. Adolf Klughardt, Assistent und Leiter der technischen Abteilung am zahnärztlichen Institut der Universität Würzburg, wurde als Privatdozent für Zahnheilkunde in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität zugelassen.

Is. Zur Ergänzung. Durch ein Versehen ist in einem Teil der Auflage des heutigen Morgenblattes der Name eines Mitwirkenden bei der Erstaufführung der Operette „Wenn Liebe erwacht" ausgefallen. Wir wiederholen deshalb die betreffende Stelle: „Der männlichen Hauptrolle des Malers lieh Erik Wirl, von der „Strohwitwe" her in bester Erinnerung, seine glänzenden Mittel. Ob seines Besitzes darf sich die Bühne am Nollendorfplatz glücklich schätzen."

⊙ **Aus der Musikwelt.** Ilona Kabos veranstaltet einen Klavierabend am 11. September im Blüthner-Saal. Werke von Bach-Busoni, Beethoven, Chopin, Debussy und Liszt gelangen zum Vortrag. — Seinen ersten Klavierabend gibt Kurt Schubert am 16. September im Bechstein-Saal.

⊙ **Wochenspielplan der Berliner Bühnen. Erstaufführungen.** Opernhaus: 10. N. „Bohème". — Centraltheater: 10. U. „Frau Bärbel".

Wechselnder Spielplan. Opernhaus: 5. „Lohengrin", 6. „Troubadour", 7. „Salome", 8. „Barbier von Sevilla", 9. „Waffenschmied", 10., 11., 13. „Bohème", 12. „Aida". — Schauspielhaus: 5., 9. 13. „Fuhrmann Henschel", 6. „Peer Gynt", 7., 10. „Marquis von Keith", 8., 12. „Kronprinz", 11. „Othello". — Volksbühne: 5., 9., 13. „Landpartie", „Verwickelte Geschichten", 6., 10. „Käthchen von Heilbronn", 7., 11. „Götz von Berlichingen", 8., 12. „Richter von Zalamea". — Deutsches Opernhaus: 5. 9. „Prometheus", 6. „Freischütz", 7., „Widerspenstigen Zähmung", 8. „Martha", 10. „Prinzessin von Trapezunt", 11. „Tosca", 12. „Tannhäuser", 13. „Zigeunerbaron". — Schiller-Theater: 5., 6., 8., 11., 13. „Nathan der Weise", 7., 12. „Alt-Heidelberg", 9. „Macht der Finsternis", 10. „2 × 2 = 5". — Deutsches Theater: 5., 7. „Und das Licht scheinet in der Finsternis", 6. „Faust I", 7., 11., 13. „Der lebende Leichnam", 8., 10., 12. „Romeo und Julie". — Kammerspiele: 5., 7. „Frühlings Erwachen", 6., 8., 12. „Büchse d. Pandora", 9., 13. „Deutsche Kleinstädter", 10. „Sohn", 11. „Weibsteufel". — Großes Schauspielhaus: 5., 8. bis 13. „Danton", 6., 7. „Essstrasse". — Centraltheater: 5. „Verschwundene Pauline", 6. bis 9. einschl., vom 10. ab täglich: „Frau Bärbel". — Luisen-Theater: täglich „360 Frauen". (12. D. „Perlen d. Eggebrechts".)

Täglich. Lessing-Theater: „Die Tänzerin". — Deutsches Künstlertheater: „Scheidungsreife". — Neues Volkstheater: „Überpelz". — Residenztheater: „Freundin". — Trianontheater: „Untreu". — Neues Operettenhaus: „Estkösberoneß". — Tribüne: „Bunburry". — Komische Oper: „Liebe im Schnee". — Lustspielhaus: „Zwangseinquartierung". — Thalia-Theater: „Goheit die Tänzerin". — Theater des Westens: „Der ersten Liebe goldne Zeit". — Schauspielhaus: „Der Floh im Panzerhaus". — Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater: „Der blonde Traum". — Wallner-Theater: „Frau im Dunkeln". — Neues Centraltheater: „Dame im Frack". — Theater in der Königgrätzer Straße: „Baumeister Solneß". — Komödienhaus: „Nacht im Paradies". — Berliner Theater: „Letzte Walzer". — Kleines Theater: „Pfarrhauskomödie". — Rose-Theater: „Katten". — Theater am Nollendorfplatz: „Wenn Liebe erwacht". — Metropoltheater: „Hollandweibchen". — Casino-Theater: „Knorps sel. Witwe".

Urania. 5., 10. „Gastein, Salzburger Alp", 6., 8. Weltäther, Raum und Zeit, 7. Zugspitze, 9. Mensch und Natur, 11. Aegypten, 12. Oberengadin.

Treptow-Sternwarte. 7. „Leben auf dem Monde?" 8. „Unsere deutschen Häfen", 9. „Reise zum Südpol, Bewohnbarkeit der Welten, Vom Monte Rosa zur afrikanischen Küste."

Auswärtige Bühnen. Leipziger Volksbühne: Täglich „Kullak", „Mumienhand", „Kulissen der Seele", „Der gutbezahlte Neumann".

Die verbotene Sedanfeier.

Die Gründe für das Verbot.

Aus dem Kultusministerium wird uns geschrieben:

Zu dem Verbot von Schulfeiern am Sedantage ist der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch recht ernsthafte Erwägungen veranlaßt worden, bei denen Parteipolitik auch nicht die geringste Rolle gespielt hat. Man kann vielleicht verschiedener Ansicht darüber sein, ob es jetzt, wo Deutschland besiegt ist und eine Demütigung nach der anderen erleidet, angebracht ist, einen früheren Sieg zu feiern. Aber zu der Maßregel hat nicht die Verneinung dieser Frage geführt, sondern die Rücksicht auf den Frieden in unserem Volke und die Sorge um die Schuljugend. Es war zur Kenntnis der Schulverwaltung gekommen, daß an einem Gymnasium innerhalb Groß-Berlins eine Feier der 50. Wiederkehr des Sedantages geplant war. Da mit ziemlicher Sicherheit darauf gerechnet werden mußte, daß die geplante Veranstaltung zu Zusammenstößen mit andersgesinnten Teilen der Bevölkerung führen würde, versuchte die Unterrichtsverwaltung zunächst auf außeramtlichem Wege die Feier zu verhindern. Der Versuch scheiterte an der Haltung des betreffenden Direktors. Bei der weiteren Verfolgung der Angelegenheit stellte sich dann heraus, daß für den 1. September eine sportliche Veranstaltung für alle höheren Schulen Groß-Berlins geplant war, eine Veranstaltung, die in früheren Jahren an einem Sonntage des August stattgefunden hatte. Wenngleich die Veranstalter zweifellos keine Verbindung mit der Sedanfeier beabsichtigten, so war es doch bei der Stimmung der Schüler der höheren Lehranstalten zum mindesten sehr möglich, daß es zu Reden und Umzügen kommen würde. Die Folgen solcher Vorkommnisse ließen sich nicht absehen. Es mußte aber alles verhütet werden, wodurch das Leben der Teilnehmer hätte gefährdet werden können, selbst auf die Gefahr hin, daß auch diese Maßregel der Unterrichtsverwaltung mißdeutet und als gegen das Deutschtum gerichtet angesehen werden würde. Das Verbot auf Groß-Berlin zu beschränken, war nicht angängig, weil Ausnahmebestimmungen schon an sich unleidlich sind, und weil die Verhältnisse doch an vielen Orten, und zwar nicht bloß in den Großstädten, ebenso oder ähnlich liegen. Hinzu kamen Rücksichten auf die außenpolitische Lage. Auf sie besonders hinzuweisen schien der Unterrichtsverwaltung nicht der nationalen Würde zu entsprechen. Für jeden ruhig Urteilenden lagen sie auf der Hand. Der Ton des Erlasses erklärt sich daraus, daß die Kürze der Zeit drahtliche Erledigung notwendig machte. Wäre der Weg des schriftlichen Erlasses gewählt worden, so würde man der Unterrichtsverwaltung mit Recht den Vorwurf gemacht haben, daß ihre Maßnahmen hinter den Ereignissen dreinhinkten. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß auch im Jahre 1919 eine Schulfeier am Sedantage untersagt war. Eine Knebelung der persönlichen Meinung war damals ebensowenig wie jetzt beabsichtigt. Da aber die öffentlichen Schulen zu den Einrichtungen des Staates gehören, so ist die Staatsregierung für sie verantwortlich, sie hat also nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, alles zu verhüten, was das Staatsganze schädigen kann.

Schwierigkeit der Entwaffnung.

Neues Material über die Spitzelzentrale.

(Von unserem Korrespondenten.)

Halle, 3. September.

Die Frage der Entwaffnung ist besonders in Sachsen insofern äußerst schwierig, als, wie wir erfahren, gewisse Anzeichen darauf hindeuten, daß die gesamte Arbeiterschaft fest entschlossen ist, nicht eher eine Waffe abzugeben, bevor nicht die Angelegenheit der Magdeburger Spitzelzentrale und die der „Orgesch" überhaupt einwandfrei aufgeklärt ist, die Schuldigen bestraft und die Angehörigen der Reichswehr, die in die Angelegenheit verwickelt sind, aus der Reichswehr entfernt werden. Man erwartet hier allgemein eine entsprechende Erklärung des Reichswehrministeriums. Wie wir weiter hören, ist dieser Tage das gesamte belastende Material, das sich aus den bei Altmann, Ziesenitz und Konsorten beschlagnahmten Schriftstücken gegen Angehörige der Reichswehr ergeben hat, der Reichswehrbrigade I in Berlin zugegangen mit der Aufforderung, zu den verschiedenen Fällen Stellung zu nehmen. Interessant ist, daß sich die „Orgesch", nachdem ihre Ziele bekannt geworden sind, unter dem 8. August in das Vereinsregister hat eintragen lassen.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist in den Statuten der „Orgesch" ein Paragraph enthalten, der u. a. „unbedingte Unterordnung unter die Vorgesetzten in der Organisation verlangt". Danach machen sich die Leiter der Organisation auch gegen § 128 des St. G. B. strafbar, der Strafen von sechs Monaten bis ein Jahr vorsieht.

Ein neuerdings vorgefundener Brief des Leutnants Janssen vom 9. August an Ziesenitz beweist die Beziehungen der Magdeburger Spitzelzentrale zur Entente. In diesem Brief heißt es wörtlich: „Am 31. Juli ist eine Zusammenstellung über die Rote Armee eingegangen. Ich bitte um Auskunft, ob diese Angaben über die Rote Armee authentisch und für die Entente verwendbar sind."

Beratungen des Entwaffnungsbeirats.

Das Verbot des Waffentransports.

Der parlamentarische Beirat, der dem Reichskommissar für die Entwaffnung, Staatssekretär Dr. Peters, zur Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen des Entwaffnungsgesetzes beigegeben ist, ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Vorlage des Staatssekretärs, die zu beraten ist, behandelt in erster Linie das Verbot des Transports von Waffen und Munition. Die Zwischenfälle, die sich neuerdings in Erfurt und in Bremen durch den unberechtigten Eingriff von radikaler Seite gegenüber den Militärzügen und Waffentransporten ereignet haben, sollen dabei eingehend erörtert werden.

---

* Die **Reichskonferenz der Unabhängigen** endete gestern mit dem Schlußwort der Referenten, aus denen die Unversöhnlichkeit der die Partei spaltenden Richtungen hervorging. Dittmann erklärte, daß er sich von keinem Parteitagsbeschluß werde verpflichten lassen, mit Leuten wie Stöcker und Koenen zusammenzuarbeiten. Däumig dagegen erklärte, daß er keiner Partei angehören könne, die den Anschluß an die dritte Internationale ablehnte. Eine Reihe scharfer persönlicher Bemerkungen schloß die Konferenz. Heute abend werden Crispien und Däumig auf einer Konferenz der Berlin-Brandenburger Parteifunktionäre über Moskau referieren.

* Im **Reichswirtschaftsministerium** wird, wie verlautet, eine besondere Abteilung für die Hebung des Handwerks eingerichtet werden, an deren Spitze ein Ministerialdirektor stehen wird. Für den neuzuschaffenden Posten sollen bereits mehrere sachkundige Kandidaten vorgeschlagen worden sein, darunter auch ein bekannter süddeutscher Demokrat, der als energischer Mittelstandspolitiker in Handwerkskreisen allgemeine Achtung genießt.

* Der **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Bezirk 12 Osten,** veranstaltet am 7. September, abends 7 Uhr, eine Mitgliederversammlung in der Viehhofsbörse, Eldenaer Straße 37.

Eisenbahnunfall beim Bahnhof Tempelhof.

Erhebliche Störung des Berufsverkehrs.

Eine empfindliche Betriebsstörung trat heute morgen im Berufsverkehr auf dem Südring ein, die durch einen Zusammenstoß eines Güterzuges mit der Lokomotive eines Materialzuges bei der Station Tempelhof verursacht wurde. Halbamtlich wird darüber gemeldet:

Heute vormittag trat auf dem Südring im Berufsverkehr eine empfindliche Störung ein. In Tempelhof war kurz nach 4 Uhr ein vom Anhalter Güterbahnhof kommender Güterzug mit einer Lokomotive zusammengestoßen. Die Aufschließung im Hauptgleis war um 8 Uhr 30 Min. vormittags beendet. Während der Zeit der Störung kehrten die von Westend über Stralau-Rummelsburg fahrenden Vollringzüge in Hermannstraße um. Zwischen Hermannstraße und Schöneberg wurde der Betrieb eingleisig aufrechterhalten. Ein Teil der für die Bewältigung des Berufsverkehrs vorgesehenen Einsatzzüge mußte aus betriebstechnischen Gründen ausfallen. Personen wurden nicht verletzt. Wegen des Unfalles wird eine Untersuchung eingeleitet.

Zu dem Betriebsunfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Heute morgen gegen 4½ Uhr fuhr kurz hinter Bahnhof Tempelhof ein vom Anhalter Güterbahnhof kommender Güterzug bei einer Gleiskreuzung auf die Lokomotive eines Materialzuges. Die beiden Lokomotiven schoben sich weit übereinander, so daß die Puffer und die Vorderteile der Lokomotiven zertrümmert wurden. Infolge des Zusammenstoßes entgleiste die Lokomotive. Das Unglück ereignete sich an einer Gleiskreuzung, die die Lokomotive eines Materialzuges, der in der Nacht auf die Strecke hinausgefahren war, zur Unzeit überfuhr, als auch ein Güterzug die Kreuzung erreicht hatte. Gegen 8½ Uhr konnte der Betrieb auf dieser Strecke wieder voll aufgenommen werden. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist bereits eingeleitet worden, aber noch nicht abgeschlossen. Die Schuld wird entweder der Rangierer oder der Führer der einzelnen Lokomotive tragen.

Tagung des Bundes deutscher Verkehrsvereine. Aus Leipzig schreibt unser Korrespondent: Der Bund deutscher Verkehrsvereine, Leipzig, hält seine diesjährige Hauptversammlung am 18. und 19. September in Karlsruhe ab. Die Sitzungen finden in den Räumen der Handelskammer statt. In der öffentlichen Hauptversammlung am 18. werden folgende Vorträge gehalten: Regierungsrat Professor Endres (Mannheim) „Die Aufgaben des Verkehrs in den Grenzländern“, Geheimer Regierungsrat Dr. Quaatz (Essen an der Ruhr) „Die künftige Stellung Deutschlands im europäischen Verkehrssystem“. Die Mitgliederversammlung am 19. September bringt folgende Vorträge: Kurdirektor Rütten (Neuenahr) „Der Besuch der Bäder, Kur- und Erholungsorte im besetzten Gebiet“, Dr. Knapmann, Syndikus des Vereins deutscher Hotelbesitzervereine „Bedeutung des Fremdenverkehrs für den Wiederaufbau Deutschlands“, Dr. Seyfert, Geschäftsführer des Bundes deutscher Verkehrsvereine „Erschwerungen und Besteuerungen des Fremdenverkehrs“.

Die Schnelligkeit der Taschendiebe. Mit wie großer Gewandtheit die Taschendiebe zu arbeiten pflegen, lehrt eine Verhaftung, die gestern bei einer hiesigen Großbank erfolgte. Dort legte ein junger Mann, der sich Adam Hartmann aus Warschau nannte, einen Scheck über 6000 Mark zur Auszahlung vor. Der Scheck war jedoch kurz vorher von Stuttgart aus telegraphisch gesperrt worden. Es ergab sich, daß der Vorzeiger dem richtigen Inhaber in Stuttgart die Brieftasche mit dem Scheck gestohlen hatte. Hartmann war dann schleunigst nach Berlin gefahren, hat sich in der Grenadierstraße Ausweispapiere besorgt und so versucht den Scheck zu Geld zu machen.

Kleine Notizen. Der Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter veranstaltet am 12. September im Berliner Lehrervereinshaus eine Ausstellung für Blumenschmuck.

Hamburg, 4. September. (W. T. B.) Wie die Hapag mitteilt, ist das Postflugzeug Amsterdam—Hamburg in Oldenzaale nicht beschädigt, sondern nur wegen Nebel zum Landen gezwungen worden. Das Flugzeug wird die Fahrt nach Hamburg morgen fortsetzen.

Rheingau und Westend.

Die neuen Fernsprechämter.

Vom Reichspostministerium wird uns geschrieben:

Mit dem morgigen Tage wird bei dem Fernsprechamt Berlin-Wilmersdorf (Fernsprechvermittlungsanstalten Pfalzburg und Uhland) eine dritte Vermittlungsanstalt „Rheingau“ und bei dem Fernsprechamt Charlottenburg 1 (Fernsprechvermittlungsanstalt Wilhelm) eine zweite Vermittlungsanstalt „Westend“ eingerichtet. Die Vermittlungsanstalt Rheingau übernimmt einen großen Teil der im Gemeindebezirk Berlin-Friedenau belegenen Teilnehmeranschlüsse, die gegenwärtig noch bei den Vermittlungsanstalten Pfalzburg und Uhland angeschlossen sind, die Vermittlungsanstalt Westend einen Teil der Anschlüsse des Ortsteils Westend, die bisher zu der Vermittlungsanstalt Wilhelm geschaltet sind. Da auch die Anschlußnummern zum Teil geändert werden mußten, wird dringend empfohlen, vor Anforderung von Verbindungen mit Teilnehmern der Aemter Pfalzburg, Uhland und Wilhelm immer erst nach dem neuen Teilnehmerverzeichnis festzustellen, ob ihr Anschluß unverändert geblieben oder nach den neuen Aemtern Rheingau und Westend mit geänderter Nummer umgeschaltet worden ist. Endlich empfiehlt es sich, in den ersten Tagen bei Inanspruchnahme der neuen Vermittlungsämter etwas Geduld und Zurückhaltung zu bekunden, damit die Beseitigung der in den neuen Einrichtungen etwa noch vorhandenen Fehler nicht leidet.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Ziemlich kühl und meist bewölkt, öfter Regenfälle bei mäßigen Südwestwinden.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski-Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt-Wilmersdorf; für das Feuilleton: Paul Block-Schöneberg; für den Roman: Bernhard Jolles-Berlin; für die Handelszeitung: Dr. Felix Pinner-Wilmersdorf; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron-Schöneberg.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Berliner Fonds-Börse 4. September 1920

Nach festem Beginn abgeschwächt.

Die Börse eröffnete heute in nicht einheitlicher Haltung, eine feste Tendenz war aber anfangs vorherrschend. Später trat allgemein eine Abschwächung ein. Das meiste Interesse fanden Montanwerte und Valutapapiere. Die Beilegung der Breslauer Angelegenheit trug zu der freundlichen Stimmung wesentlich bei.

Montanaktienmarkt: Zuerst eher etwas schwächer, später im Kurse anziehend. Bochum (+ 11), Buderus (— 7), Gelsenkirchen (— 3), Hoesch (— 6½), Hohenlohe (— 9¾), Laurahütte (— 4), Phönix (— 4), Rheinstahl (— 12½). Anilinwerte fest. Badische Anilin (+ 9¾), Elberfelder (+ 6¼), Th. Goldschmidt (— 11). Elektropapiere nicht einheitlich. Deutsche Ueberseee (+ 10), Bergmann (— 3½). Schiffahrtsaktien sehr fest. Argo (+ 12), Paketfahrt (+ 2½), Hamburg-Südamerika (+ 4), Nordd. Lloyd (+ 6). Maschinenfabriken usw. fest. Augsburg-Nürnberg (+ 5), Böhler (+ 10½), Deutsche Waffen (— 6), Dynamit Nobel (+ 4), Hirsch Kupfer (+ 7½), Rheinmetall (— 5½). Kaliwerte fest. Kaliwerke Aschersleben (+ 10). Valutapapiere im allgemeinen fest. Steaua Romana (+ 75), Neu-Guinea (— 5½), Otavi Minen (+ 5), Genussscheine (+ 4), Schantung (— 2), Canada (+ 17), Baltimore (+ 12½). Bankaktien abgeschwächt. Deutsche Bank (— 1), Disconto-Ges. (— 1½), Dresdner Bank (— 1), Berliner Handels-Ges. (+ 1).

Verlauf: Auf fast allen Gebieten abgeschwächt. Sehr lebhaftes Geschäft in Schiffahrtspapieren. Th. Goldschmidt (— weitere 7), Dtsch. Petroleum nach anfänglicher Erhöhung wieder bis 55 pCt. niedriger. Valutapapiere stark nachgebend, Kamerun-Eisenbahn 75 pCt. höher, Kali Westeregeln (+ 23).

Einheitskurse: überwiegend fest.

Höher: Gr.-Lichterfelde 20, Braunschw. Kohlen 5, Gladenbeck 5, Kammerichswerke 9, Schäfer 20, Stassfurt chem. Fabr. 5, Hallesche Masch. 7, Höxter Cement 9, Deutsche Kunstleder 6, Ohles Erben 7, Neptun-Schiffswerft 8, Vorwärts Spinnerei 12, Gothaer Waggon 5½, Bachmann u. Ladewig 10, Rhein.-Nassau 5. Essener Steinkohlen 5, Berlin-Gubener Hutfabrik 35, Chem. Fabrik Heyden 5, Schwartzkopff 5, Jul. Berger 6, Gebr. Schöndorff 5, Tittel u. Krüger 5, Alfeld Gronau Papier 5,

Niedriger: Schönebeck Metall 10, A.-G. f. Bürsten 12, Mülheimer Bergwerk 10, Tecklenborg 7, Consolidation 10, Betonwerke 5, Grube Eintracht 7, Leipziger Werkzeug 5, Baroper Walzwerk 5, Hillewerke 10, Ilse Bergbau 14, Hackethal 5, Vogel 5, Triptis Porz. 8, Thomée 14,

Rentenmarkt: Heimische Anleihen wenig verändert. Ausländische Renten leicht im Kurse gehoben. 5proz. Tehuantepec (+ 5½).

Freier Verkehr: Pomona 9400, Dt. Kolonial-Anteile 6700, Kaoko 295, Kolmanskop 385, Südsee Phosphat 2000, Sloman 2550, Dt. Petroleum 1470—1425, Dt. Erdöl 2025, Mansfelder 4300, Heldburg 303, Ronnenberg 386, Russenbank 137¾, Petersburger Internationale Handelsbank 141, Canada Dividendenscheine 380 G.

Kurse gegen 2 Uhr: Dt.-Luxemburg 323, Oberbedarf 244, Gelsenkirchen 329, Bochumer 578, Phönix 491, Laurahütte 366, Dtsch. Petroleum 1430, Dtsch. Erdöl 2075.

Zwanzigmarkstücke 287, Silber 1290—1310.

Kosciusko Noten 21¼, Kries-Noten 33, rumänische Noten 115.

Markkurs: Holland 6,27½, Zürich 12,22, Kopenhagen 13,85, Stockholm 9,95.

Fortlaufend notierte Papiere. (Ohne Gewähr.)

Festverz. Werte		Fortlaufende Kurse		Einh.-Kurse
R.-Sch. 14 I	5			99.90
do. 1915 II	5			98.70
do. 1917 III	5			98.20
do. 1916 IV-V	4½	73.37	73.27	80.90
do. 6-9 (Ag.)	4½			73.40
do. fall. 1924	4½			91.75
Dt. Rchs.-A.	5	79.50	79.50	79.50
do.	4	68.62	68.50	69.50
do.	3½	58.87	59.—	58.80
do.	3	61.25	61.87	61.10
Pr. Schatz 21	5			93.90
do. 1.2.22	5			98.60
do. 1.11.22	5			98.60
do. kons. Anl.	4	70.—	70.25	70.30
do.	3½	57.62	57.62	57.70
do.	3	53.—	53.—	52.90
Mexik. Anl.	5	443.—	442.—	442.—
Oest. Kr.-R.	4			23.20
do. kv. J.J.	4			23.90
Türk. un. 06	4			—.—
do. 400 fr. L.	—	485.—	435.—	487.—
Ung. S.-R. 13	4½			—.—
do. do. 14	4½			36.—
do. Gold-R.	4			52.—
do. St.-R. 10	4	24.37	24.50	—.—
do. Kr.-R.	4			24.50
Mexik. Bew.	4	325.—	323.—	323.—
Hamb. Obl. 2⁰/₁₀		64.50	64.50	—.—
do. neue 2⁰/₁₀				—.—
Anat. Obl. 1	4½	155.—	151.—	—.—
Aktien.				
Vest - Stoll.	—			110.—
Schantg.-A.	7½	670.—	665.—	665.—
C. Berl. Strsb	—			125.50
Dt. Eg. Stb.	—	202.—	199.50	—.—
Südöst. (Lb.)	0			—.—
Anatol. 60%	7			—.—
Luxbg. P.-H.	3	410.—	410.—	—.—
Orient-Eisb.	5			—.—
Baltimore	—	380.—	373.—	370.—
Canada	—	792.—	780.—	780.—
ArgeDpsch.	30	650.—	647.—	647.—
Dt.-Austr. D.	—	202.—	204.50	204.50
Hmb.-Am. P.	—	192.—	188.50	189.50
Hb. Südam. D	—		250.—	250.—
Hansa Dmpf	—	300.—	300.—	298.—
Nordd. Lloyd	—	190.—	187.50	187.50
Berl. Hdlsg	10	212.—	213.25	213.25
Com. u. Disk.	9	165.50	166.—	166.—
Darmst. Bk.	8	140.—	141.—	140.—
DeutscheBk.	12	283.—	282.—	283.—
Disk.-Komm	10	206.—	207.50	207.—
DresdnerBk.	9	178.—	179.75	179.—
Mittld. Kr.-B	6	144.—	144.—	143.50

	Div.	Fortlaufende Kurse		Einh.-Kurse
Nat. Bk. f. Dt.	7	149.50	149.50	149.50
Oest. Kred.	11⅞	81.—	80.12	80.12
A.-G. f. Anil.	16	391.—	405.—	400.—
Adlerwerke	10	254.75	262.—	262.—
Allg. El. Ges.	10	282.—	282.—	282.—
Angl.-C. Gn.	6	285.25	288.25	288.25
Augsb. Nrnb.	10	295.—	298.—	299.75
Bad. Anil. Sd.	18	479.75	479.75	478.—
Bergm. Elkt.	12	233.50	232.—	232.—
Bismarckhtt	5	655.—	650.—	650.—
Boch. Gusst.	5	575.—	577.—	575.—
Gbr. Böhl. & C	12	594.50	589.—	589.—
Buder. Eisw.	7½	407.—	407.—	410.—
DaimlerMtr.	5	220.—	222.—	222.—
Dt. Luxbg. B.	10	323.75	422.—	320.—
do. Uebrs. El.	0	890.—	894.—	894.—
Dt. Kaliwerk.	25	449.—	449.—	454.—
Dt. Waff. u. M.	30	389.—	385.—	375.—
Dyn. A. Nobel	16	289.—	286.—	287.—
Elberf. Farb.	18	404.—	400.—	400.—
El. Licht u. K.	0	135.50	134.—	135.50
Felt. & Guill.	15			414.25
Gelsenk. Bg.	6	333.—	330.—	330.—
Ges. f. el. Unt	8	160.75	160.—	160.—
Th. Goldsch.	12	405.—	406.50	464.—
Harpen. Bgw	5	362.—	351.—	318.50
Hirsch Kupf.	12	322.50	318.50	370.—
Höchst. Frb.	14	372.50	370.—	449.75
HoeschE. u. S	0	448.50	443.—	
Hohenl.-Wk.	0	210.—	214.—	215.50
KaliAschrsl.	30	440.—	443.—	443.—
Kattow. Bgb.	20	310.—	309.75	309.75
Köln-Rottwl.	16	338.—	330.—	330.—
Laurahütte	0	368.—	365.50	365.50
Lothr. H. u. B.	12	340.—	338.—	338.—
Mannesm. R.	6	449.50	444.—	444.—
O.-S. Eisb. B.	6	243.—	244.—	234.25
do. E.-I. Caro	14	263.—	260.—	260.—
do. Kokswrk.	17	410.—	408.50	408.50
Ornst. & Kop.	16	299.—	298.—	298.50
PhönixBrgb.	8	495.—	489.—	487.50
Rhein. Brnk.	20	653.50	640.—	640.—
do. Met. V.-A.	0	350.50	348.50	348.—
do. Stahlwrk	6	400.50	404.50	404.—
Rombach Ht.	15	302.—	300.—	301.75
Schuck. & C.	8	204.—	201.50	201.25
Siemens & H.	12	253.—	252.—	252.—
Steaua Rom.	16	1700	1670	1700
Stettin. Vulk.	8		237.—	237.—
ThaleEisenh.	30		713.—	720.—
Türk. Tab.-R.		885.—	895.—	900.—
WeserSchiffb	10			—.—
Westereg. A.	35	775.—	792.—	792.—
Zellst. Wldh.	0	367.50	369.—	369.—
Neu-Guinea	—	932.—	932.—	934.—
Otavi-Minen	—	885.—	878.—	878.—
doGenußsch.	—	725.—	711.—	711.—

Einheitskurse (Ohne Gewähr)

Dt. Staatsanleihen.		
Dt. Präm.-Anl.	5	88.90
do. Schutz.-A.	4	89.—
Pr. Sch. (Hib.)	4½	84.80
do. Staffel.	3½	60.75
Bad. 8/9, II/14	4	77.90
Bayern	4	82.90
do. Eisb.-Obl.	3	62.—
Brem. Anl. 19	4½	98.75
Hambg. St.-R.	3½	63.50
Lübeck 06, 12	4	88.—
Meckl. L.-A. 14	4	—.—
Oldenburg 03	3½	—.—
Sächs. St-A. 19	4	75.—
Sächs. St.-Rte	3	56.—
Württemberg	4	85.—
Pomm. Rentbr.	3½	84.75
Rh. u. Westf.	4	98.75
Sächsische	4	94.75
Brdbg. P. 8-12	4	94.50
Hannov. Ldkr.	4	103.50
Ostp. PS. 8-11	4	84.—
Pomm. P. 6-14	4	91.50
Posener Prov.	4	34.50
Rh.-P. A. 31-38	4	96.75
Schl.-H. 98 etc	3½	85.25
Westf. P. A. 3-5	4	93.25
Dt Stadtanleihen.		
Aachen 08 etc	4	98.—
Alton. 01, 11, 14	4	89.25
Augsb. 01, 7, 13	4	95.—
Berlin. 04 S. 2	4	95.75
do. 19	4	89.50
do. 82	3½	93.60
do. 86	3½	88.30
Bochum ...13	4	—.—
Breslau 06, 99	4	—.—
Bromb. 02, 09	4	54.25
Cassel ..87	3½	—.—
Charlottg. 07 08, 11 u. 12	4	89.40
Cöln 00, 6, 8	4	97.90
Crefeld 01, 6, 7. 9. 13 N.	4	96.50
Danzig 04, 09	4	101.50
Dortmund 07	4	—.—
Dresd. 00, 08	4	92.—
Duisburg .82	3½	—.—
Düss. 99, 00, 5, L.M. 7-11	4	92.—
Elberf. 99, 08	4	88.10
Essen 06, 09	4	90.10
Flnsb. 01, 9, 12	4	84.50
Frnkf. a. M. 06, 07, 08, 10, 11	4	101.75
do. 99, 01, 03	3½	89.20
Gelsnk. 07, 10	4	93.75
Halle 00, 5, 10	4	91.25
Hannover .95	3½	—.—
Karlsr. 07, 13	4	—.—
Köngsb. 99, 01	4	88.25
Magdb. 91, 06	4	—.—
Mainz 00, 95, 07, Lit. R.	4	—.—
Mnnh. I, 6-8, 12	4	—.—
Münch. 00-14	4	99.60
do. 97, 99	3½	—.—
Nrnb 07-11, 14	4	—.—
Pos. 00, 05, 08	4	45.00
Schbg. (Bln.) 04, 07, 09	4	88.—
Stettin O.P.Q.	3½	84.—
Strssb. i. E. 09	4	—.—
Stuttgart .95	4	—.—
Wlmrsd. (Bln.) 09, 12, 13	4	87.—
Braunschweig 20-Tal.-Lose	—	472.—
Preuss. Pfandbriefe.		
Berliner neue	4	95.75
do. neue	3½	84.70
Brdbg. Pfb. Bl.	4	96.—
Kur- u. Nmärk.	3½	—.—
do. Komm.-O.	4	96.25
Ostpreuss.	3½	76.—
Pommersche	4	100.40
PosenS. 11-17	3½	31.—
do. L. D.	4	35.75
Sächs. neue	4	100.50
Schles. altl.	4	—.—
Schlsw-H. Lkr.	4	102.—
Westfälische	4	102.75
Westpr. rldsch.	3½	59.—
Pfdbr. u. Sch.-Vschr. Dtsch. Hyp.-Banken		
Berl. Hyp.-Bk. S. 5, 6, 19, 20	4½	
1-4, 7, 8, 13, 14	4	94.—
do. K. O. III	4	100.—
D. H.-B. Bl. 4-6	5	—.—
do. do. 24..	4½	103.—
do. do. 1-21	4	95.—
do. do. 22-23	4	98.—
Goth. Grdk. 2	3½	163.—
do. 9-18	4	97.—
Hmbg. Hyp.-B. S. 141-690	4	98.—
do. S. 691-730	4	101.—
Mecklbg. H. u. Wb. Ser. 1-7	4	97.75
Mein. H. 2, 6, 7	4	98.60
Meininger ..	3½	90.30
Ndd. Grdk. 3-5	4	94.10
do. 7-9, 13	3½	84.25
Pr. Bdk. 13-14	4	96.75
do. 11, 15, 16	3½	86.—
Pr. C.-Bdk. 90	4	95.50
86, 89, 94, 96	3½	84.50
Pr.-Hyp.-A.-B. 04, 05, 07, 09	4	94.50

Pr. H. A. B. elte	3½	91.90
Pr. Pfb. 18-22	4	94.30
d. K-O. 2, 6-10	4	95.50
Rh.-W. Bodkr. 1, 3, 5, 7, 7A	4	98.50
Sächs. Bdkd. 3	4	—.—
Schls. Bk. 1-5	4	93.25
Deut. Strassb.-Oblig.		
G. Berl. ukv. 21	4½	96.50
do. 1911 do.	4	87.—
Ausländ. Eisenb.-Obl.		
Oest. U. Stb. a.	3	62.—
R. Oed. G-O. 83	3	—.—
Dv. RioG. I. u. Rf		625.—
S. Louis S. W. II. Mtg. Inc.	4	—.—
Tehu N. 100 £	frZ.	309.50
Ausländ. Anleihen.		
Bosn. Eisb. 14	5	86.—
Boen.-Air. Prz.	3½	—.—
Griech. 4% Mp.	1½	370.—
d. 5% P.-L. 90	1½	—.—
d. 4% G.-R. 89	1½	365.—
Mexik. Anl. 99	1½	442.—
Rum. 03 ...	fr. Z.	135.—
do. 1913 ...	5	121.50
do. 90, 4050	4½	123.—
2025	4	—.—
do. konvert.	4	91.50
do. ... 1910	4	97.—
Türk. Adm. Anl.	4	79.50
do. Bgd. E.-A. 1	4	125.—
do. Anl. 1905	4	70.—
do. do. 1908	4	70.—
do. Z-Ob. 11	4	85.—
Ung. St-Rt. 97	3½	—.—
Bucar. Stdt. 88	4½	86.—
Budap. Anl. 14	4½	45.—
Lsb86 I II 200	4	132.—
Sofia Stadt	5	100.—
WienSt. 98 i. K.	4	32.25
Chil. H. G-P. 20	4	564.—
Pol. Pfbr 3000	4½	32.75
Industrie-Oblig.		
Actg. f. Anil. 09	4½	104.—
do. Verksw. 11	4½	—.—
Adl. Ptl. Zmt04	¼	—.—
AEG. 08, 11, 13, S. 6-8	4½	102.25
do. 00, 05, 1-5	4	95.75
Anhlt. Kohlenw	4½	—.—
Aplerb. H. 09	4½	—.—
Agsb-N. M. 18	4½	—.—
Bd. AuS. 08 SB	4½	106.25
BrgmEl 09 11	4½	100.75
B. E. W. 05, 06	4	92.50
do. 01, 08, 11	4½	—.—
do. H. Kaish 90	4½	—.—
do. do. 1908	5	108.—
Bismrckh. 10	4½	102.50
Boch. Gst. 08	4½	105.50
Brnk. u. Bk. 08	4½	—.—
Brnschw. K. 00	4½	104.25
Brown Bov...	4½	102.75
Bud. Eisnw. 12	4½	105.25
Burb. Gew. 12	5	105.50
Calmon	4½	—.—
Ch FBuck8, 11	4½	95.—
do. Grünau 00	4½	—.—
do. Hönng. 13	5	104.25
do. Milch 09	4½	—.—
Dss. Gs. 84, 92	4½	—.—
Dt.-Lux. Bw. 14	5	104.50
do. do. 1902	4½	100.50
Dt. Uebers. El. 03, 07/9, 11, 18, S, 2-7.	5	110.—
do. Gasges.	4½	94.25
do. Kabelw. 13	5½	—.—
doSolv.-W 00	4½	102.50
do. Wassw. 98	4	—.—
D. Eisenh. 08	4½	101.50
D. Kais. G. k. 04	4	91.75
Donnersmh00	4	—.—
Drtm Union00	4½	102.50
do. do. 93	4	—.—
Eintr. Brnk. 11	4½	101.75
Eisenw. Kr. 14	5	106.75
Elbrfld. Fb. 09	4½	104.—
Elektr. Anl. 12	4½	—.—
do. Liefrg. 14	5	102.—
El Lichtu Kr14	5	103.—
EltrchemW. 03	4½	—.—
EschwlrBw. 06	4½	107.25
Feldm. Pp. 12	4½	100.50
Felt&Gll. 06-8	4½	103.50
Flnsb. Schb04	4½	—.—
Glsk. Bg05, 11	4	93.50
Georgs-M. 02	4½	—.—
Ges f. el. U. 98	4	93.—
Th. Goldsch11	4½	102.75
Harp. Bgb. kv. 1902, 1905	4	—.—
Hartm. M. 01	4½	—.—
Hasp E. uSt. 06	4½	102.50
„Herne“ Ver.	4½	—.—
Hirsch. Kpf. 11	4½	103.75
Hochof. Lb. 11	4½	—.—
Höchst. Fw. 00	4	—.—
Hohenl.-W. 12	4½	93.75
HöschEuSt 95	4	—.—
Humb. Ma. 13	5	104.75
JlseBergb. 96	4	—.—
KaliAschsl. 19	4½	102.—
Kattow. Bb. 95	3½	87.25
Königsb. 06	4	—.—
Kont. El. Nb. 98	4	—.—
Gb. Körting 14	5	104.25
Fr. Krupp 93	4	—.—
do. . 1908	4	95.25
Lahm. & Co. 13	5	102.50
do. . 1908	4½	102.—

Laurahütte 04	4	—.—
do. . 1895	3½	87.—
Lindbg. St. 10	4½	99.—
Linke-Hffm98	4	96.—
LLoewe & C. 12	4½	99.75
Ludw. II. G. 13	5	102.50
Mnsm. 99 etc.	4½	102.—
Märk. El-W. 13	5	100.—
Mrk.-Wf. B. 09	4½	101.—
Mix & Gen. 96	4½	—.—
Mühlh. Bwk02	4½	101.—
N. Bodeng. 01	4	74.25
do. Phot. G. 06	4½	92.75
Niedl. Kohl. 06	4½	102.50
ObschlEisbh7	4½	95.75
doEis. I (CH) 95	4	87.25
do. Koksw. 14	5	102.—
Passage 12	5	—.—
Patzh Br. 11	4½	—.—
Phön. Bgb. 07	4½	105.25
Jul. Pintsch07	4½	104.—
Rhein. Brk. 8, 9	4½	108.—
do. Elektr. 14	5	102.—
do. Metw. 97, 2	4	102.—
Rhein.-W. El. 3	4½	—.—
do. Kalkwk. 94	4½	—.—
Rieb. Mont. 12	4½	100.75
Romb. Hütt. 01	4½	105.—
Rütgerswk. 04	4½	—.—
Schalk. Gb. 98	4	96.50
Schles. El. u. G. 1900, 02, 04	4½	94.40
Schk. E. 98, 99	4	—.—
do. . . 1901	4½	101.—
Siem. El. Bt. 13	5	100.—
do. Glesh. 02	4½	101.50
Siem. & Hal. 12	4½	102.50
do. do. 1898	4½	97.75
Siem.-Sch. 11	4	100.—
Steit. Vik9/12	4½	—.—
Stolb. Zink 09	4½	—.—
Tel. J. Berl. 06	4½	—.—
Thal. Eisenh. 6	4½	105.—
v. Thiele-W. 01	4½	—.—
U. d. Ld. Bv. 02	4	97.—
do. 1912	5	99.50
V. S. Zp. & W. 08	4	—.—
Wetf. Drt. H. 96	4	—.—
Zellst. Wal. 07	4½	102.—
Zool. Gart. 09	4½	78.—
Elktr. Unt. Zür.	4	—.—
Napht. Pd. Nob.	5	—.—
RussAllgEl. 06	5	—.—
SteauaR. 81-3	5	106.75
Schiffahrts-Oblig.		
Hb.-Am.-Pak.	4	100.75
Ndd. Ll. 01. 03	4½	—.—
Dtsch. Eisenb.-Aktien		
Aachen-M. abg	10	1100—
do. Genussch.	36	2700—
Brnschw. L.-E.	0	79.—
Elkt. Hochbhn.	5½	101.—
do. 5proz. Vrz.	5	105.—
Eut.-Löb. L.-A.	3½	70.50
Hal.-Htt. L.-A.	—	66.—
Krefld. Eisenb.	0	—.—
Lübck-Büchen	3v	149.25
Mckl.-F. W. F. A	8½	—.—
Niedl. Eisenb.	2	58.25
Schantg. Gen.		2800—
Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Akt.		
Aach. Kleinb.	7	—.—
A. E. G. Schnb.	4½	—.—
do. Vz. Lit. A.	5	53.—
Allg. Dt. Klb.	0	71.50
do. Lk. u. Stb.	6	109.75
Brsl. elekt. Stb	6	—.—
Dtsch. Eis.-Btr	6	103.—
Gr. Cass. Strb.	6	—.—
Hambg. Strbn.	22	—.—
Hanv. Strbn. V.	6	91.25
Krefeld Strbn.	5	—.—
Magdb. Strbn.	4v	143.—
Posen. Strbn.	11	—.—
Stettin. Strbn.	5½	—.—
Südd. Eisenbh.	6½	110.—
Vr. Eb. Btrb. V.	0	47.—
Ausl. Eisenb.-Aktien		
Raab-Oedenb.	4	—.—
Pennsylvania	—	—.—
Anat. vII. S. 1-2	7	—.—
do. 60% S. 1-3	7	—.—
do. 3% Macedn	—	—.—
Sard. Sekund.	—	—.—
Schiffahrts-Aktien		
Hb. Reed. v. 96	—	—.—
Kop. Dpf. Lt. C.	60	—.—
Schl. Dpf. Co.	12	—.—
Vr. Elbschifff.	—	275.—
Brauerei-Aktien		
Brl. Kindl. abg.	12	—.—
do. St.-Pr.	14	285.—
Böhm. Brauhs.	9	258.—
Bolle Wb. abg.	5	—.—
Dtsch. Bierbr.	7	128.50
Engelhardt.-B	15	257.—
Friedrichsh.	6	148.—
Königstadt ..	0	81.—
LandréWeissb	10	185.—
Löwenbrauer.	8	200.—
Patzenhofer .	12	228.—
Schöneb. Schl	4	—.—
Schultheiss .	14	254.—
Boch. Viktoria	12	—.—
BüchnerErfurt	8	—.—
Danzig. A.-Br.	6	—.—
Dortm. Akt.-B.	20	—.—
do. Union. .	20	—.—

Dortm. Victor.	10	—.—
Frkf. Henning	7	—.—
Germ. Dortm.	8	—.—
Henning. Reifb	6	—.—
Hess & Herkul.	8	—.—
Hugger Posen	8½	—.—
Köng B. Beeck	7	—.—
Leipz. Riebeck	10	—.—
do. Vrz.-Akt.	6	—.—
Linden, Hann.	11	174.—
Löwenb. Dortm	10	—.—
MüsLangendr.	12	—.—
Oberschles.	9	—.—
Reichelbräu	12	—.—
Rost. Mhn. Ohl.	6	—.—
Schöfferb. F. B.	6	136.—
Schwabenbr.	10	—.—
Sinner	12	306.—
v. Tuchersche	10	—.—
Bank Aktien.		
BadischeBank	6⅔	161.—
Bankf. Br. Ind.	7	130.25
Bank f. Thür.	8	159.50
Barm. Bank-V.	8½	145.—
do. KreditBk.	9	187.25
Bayer. Hadlsb.	5	—.—
Bg.-M. Ind.-G.	9v	—.—
Berl. Hyp.-Bk.	5½	103.—
do. Kass.-V.	4	111.50
do. Makler-V.	4	100.—
Brs. B. f. Dtschl	0	400.—
Brschw. B. u. K.	7½	139.—
do. Han. Hp.-B	8½	—.—
Centrb. f. Ebw.	0	—.—
Chemnitz. B-V	9	146.—
Danz. Privatb.	8	155.50
Dessauer Ldb.	7½	—.—
Dtsch. Asiat. B.	0	441.50
Effekt. u. W.-B.	7	—.—
Dt. Hyp.-B. Bl.	7½	—.—
do. Nallb. Km.	8	149.50
do. Paläst.-B	0	—.—
do. Uebers.-B	6	492.50
Essen, Kr.-A.	9	164.75
Gothaer Grkrb	9	—.—
do. Privatbk.	7½	126.50
Hamb. Hyp.-B.	10	—.—
Hannov. Bank	8	165.75
Hildesheim. B.	9	172.—
Imm.-Verk.-B	o.D.	—.—
Kiel. Bk.	6⅔	132.25
Landbank ...	0	—.—
Leipz. Krd.-A.	9	154.—
Löb. Kom.-Bk.	7	135.—
Luxemb. Intern	0	147.75
Mckl. Hy. u. Wb	15	285.50
do.-Strel. Hyp	3	—.—
Mein. Hyp.-B.	7½	141.75
Mitteld. Bodkr	0	80.50
do. Privatbk.	9v	161.—
Nordd. Grundk	6	116.75
Osnabrück, Bk	8	144.—
Ostb. f. H. u. Gw	7	120.—
Oester. Ländb.	5	73.75
Pfälzische Bk.	7	—.—
do. Hyp.-Bank	9	—.—
Potsd. Krd.-Bk	8	140.—
PrB. Bodkr.-B.	7½	140.—
do. Cntr.-Bd.	8½	172.—
do. Hp.-Akt.-B	7	124.63
do. Leihh. knv.	0	—.—
do. Pfndbrf.-B	7½	140.50
Reichsbank .	8⅔	147.—
Rhein. Hyp.-Bk	9	—.—
do. Kredit-Bk.	7	128.—
Rh.-Wf. Bdkr.	6	131.—
Sächsis. Bank	2½	148.—
do. Bod.-Kr.-A	7	—.—
Schl. Bd.-Kr-B	7½	127.75
Sieg. B. f. H. u. G	7½	145.75
Südd. Bodenk.	8	—.—
Südd. Disk.-G.	6	159
Ungar. Kred.	10	—.—
Vereins. Hamb	9	170.50
Westd. Bod.-K.	6	124.—
Wien. Bank-V.	8½	59.50
do. Unionbank	9v	—.—
Württ. B.-Anst.	7	—.—
do. Vereinsbk.	7	—.—
Industrie-Aktien		
Aach. Spinn.	32	—.—
Accumul. Fbr.	17	425.—
Adler Portl.-Z.	6	197.—
Adler & Opp.	20	560.—
Adlerh. Glas.	20	336.50
A.-G. f. Bsf. ab	13	185.—
do. fBürst.-Ind	12	248.—
do. f. Pappenfb	14v	268.—
do. f. Verkhrsw	20	607.—
Alexanderwerk	8	225.—
Alfeld-Gr. Pap.	23	334.50
Allg. Bl. Umnib	0	128.75
do. Boden-Akt.	o.D.	—.—
do. Häuserbau	0	83.75
AlsenPtl.-Zem	11	318.50
Alumin.-Ind. .	18	—.—
Amme, Gies. .	15	240.—
Ammend. Pap.	60	651.—
Anh. Kohlenw.	10	295.—
do. Vorz.-Akt.	6	123.—
Ankw. Hengstb	12	—.—
Annabg Steing	15	—.—
Annener Gusst	5	530.—
Aplerbeck Bgb	0	—.—
Archimedes .	15	390.—
Aronberg Bgb.	15	548.—
Arnsdorf. Pap.	0	69.50
Aschaffenburg Zellst. u. Pap.	25	405.—
Bohm & Ldw.	25	349.—
Baer & St. Mt.	35	495.—
Balcke Masch.	20	234.50
Bamberg Mälz	0	—.—
Bk. f. Bgb. u. Ind	0	60.25
Banning. Mech	9	239.—
BaroperWalzw	6	781.—
Bartz & Co. L-H	25	315.—

Basalt, A.-G. .	12	339.—
Bg. Berl. Neust	o.D.	—.—
do. Ks. Wlh.-St	0	108.—
do. für Mittelw	o.D.	—.—
Bauld. Seestr.	o.D.	—.—
Bv. Weißensee	T	630.—
Bayr. Celluloid	20	329.—
do. Hartst.-Ind	4	—.—
Baz. Genußsch	60	774.—
Bdbg. Wollind.	25	384.75
J. P. Bemberg	20	448.—
Bendix, Holzb.	0	139.75
C. Berg. Evekg.	0	300.—
Jl. Berg. Tiefb.	20	320.50
Brl.-Ah. Msch.	12	242.—
do. Zementbau	o.D.	—.—
do. Zichorienf.	i.02	—.—
do. Dpfmühlgn	10	205.—
do. Elektr.-W.	8	210.—
do. do. Vz.-Akt.	4½	100.25
do. Gub. Hutfb.	30	536.—
do. Holz. Cmpt.	22	276.—
do. Jte.-Spinn.	6	188.50
do. Msch.-Bau	12	305.—
do. Neurod. Kst	22½	247.75
do. Spedit.-Vr.	21	280.—
do. do. Vz.-Akt.	20	270.—
Berthld. Mess.	12	288.—
Berzel. Bergw.	12	—.—
Bet.- u. Monb.	15	253.—
Bing-Werke .	18	249.—
Birkenwd. Vz.	i. L.	—.—
R. Blumenf.	12	199.90
C. Blumwe & S.	15v	—.—
B.-G. H. Sch.-A	o.D.	50.—
Böddgh. R. & C.	20	245.—
Borsigwd. Ter.	o.D.	87.50
Böspde. Walzw	6	347.—
Braunk. u. Brik	8	—.—
Braunsch. Khl.	10	424.—
do. Jutespinn.	10v	273.—
Breitenb. P.-Z.	6	189.—
Brem. Allg. Gas	3½	120.—
do. Linoleum .	0	199.50
do. Vulkan . .	15	330.—
do. Wollkmm.	20	—.—
Bresl. Spritfb.	25	700.—
BrownBov. Cie.	8	—.—
Brüng. & Sohn	15	—.—
Brüx. Kohlenw.	27	—.—
E. Busch, opt. F	20	402.—
FW. Bsch. Lsch	30v	340.—
Busch, Waggf.	25	412.—
Butzke & Co. Mt	10	260.—
Byk Guld . .	10	259.50
Capit. & Klein	10	390.—
Carlsh., Altw.	8	235.—
Carol., Brnk. .	30	—.—
Cart. Loschw.	22	—.—
Charl. Wass.	5	151.50
Charlottenhtt.	12	849.50
Chem. F. Buck.	10	—.—
do. do. St.-Pr.	10	—.—
do. Griesh. El.	12	317.—
do. Grünau . .	12v	275.—
do. v. Heyden	16	355.—
do. Milch . . .	0	288.—
do. Weiler . . .	12	290.—
do. Ind. Gelsk.	25	349.—
do. Wk. Albert	30	—.—
Chem. Werkz.	8	—.—
Concord. Bgb.	22	404.—
do. chem. Fab.	8	—.—
do. Spinnerei	16	249.—
Cons. Schalke	12	675.—
Cottb. Masch.	0	186.—
Cröllw. Papfb.	10	297.50
Delmenh. Lin	6	275.—
Dess. Gas . . .	10	160.—
Dtsch. Atl. Tel.	0	169.50
do. Niederl. T.	6	234.—
do. Südam. T.	5	210.—
do. Uebrs. V-A.	6	151.—
Dsch. Asph.-G.	4	213.—
do. Babc. & Wil	12½	—.—
do. Eb. Signal	0	230.—
do. Erdöl . . .	45v	—.—
do. Gasglühl.	0	4840—
do. Vrz.-A. L. B	5	1060.
do. Gußstahlk.	6	231.75
do. Jute-Spin.	25	545.50
do. Kabelwerk.	15	—.—
do. Kunstleder	14	225.—
do. Schachtb.	20	365.—
do. Spiegelgl.	25	360.—
do. Steinzeug	0	—.—
do. Ton-u. Stz.	14	—.—
do. Wasserw.	5	120.—
do. Wollwaren	30	501.—
Dtsch. Eisenhd	15	248.—
R. W. Dinnend.	15v	245.—
Dittm.-N. u. G.	32	600.—
Dommitzsch T	20	240.—
Donnersm.-H.	15	414.50
Döring & Lhrm.	6	179.75
do. Vorz.-Akt.	6	114.—
Dresd. Bau-G.	4	—.—
do. Gardinen	16	283.—
Dür. Metallw.	15	441.—
Dürkoppwerke	25	552.—
Düss. Ebd. Wey	10	260.—
do. Eis. u. Drah.	5	—.—
do. Eisenhütte	12	—.—
do. Kammgarn	8	—.—
do. Maschinb.	15	—.—
DuxerKohlenv.	10	510.—
Eckert Msch.	10	248.—
Egest. Salzw.	12	317.50
Eilenb. Kattun	5	254.50
Eintr. Braunk.	27	534.—
Eisenb.-V.-M.	45	529.75
Eiseng. Velb.	20	480.—
Eisenh. Silesia	14	264.—
Eisenw. Kraft	6	374.75
do. L. Meyer j.	12	320.—
Elektra, Dresd.	5v	107.—
Elektrizit.-Anl.	5	—.—
do. Lieferung	12	195.—
El. Wke. Liegn.	5	—.—

El. Unt. Zürich	0	180.—
J. Elsbach & Co	17	309.—
E. u. St. Ulrich	9	235.—
Erdmannsd. S.	12v	238.—
Erl. Baumw-S.	15	—.—
Eschw. Bergw.	12	370.—
Essen. Steink.	12	425.—
Excels. Fahrr.	15	279.50
Fab. J. Bleist.	20	324.—
Faç. Mannst.	0	—.—
do. Vorz.-Akt.	0	—.—
Falkenst. Grd.	15	263.—
F.-Jute-Spinn	14	258.50
Feldm. Papier	25	341 —
Filt. u. Brt.-Mf	12	265.—
Finkenb. Ptl-Z.	6	240.—
Flensbg. Schb	10	348.—
Flöther Msch.	20	484.—
Frankf. Chss.	0	—.—
do. Gas . . .	0	—.—
Fraust. Zuck.	34	539.—
FreundMasch.	5	253.—
Frdrchsh. Kali	16	443.—
Friedrichshtt.	25	1150—
R. FristerA.-G.	10	286.25
FroebelnZuck.	22v	394.50
Gaggenau . .	8	249.—
Gasmot. Deutz	7	214.—
Gebhard & Co.	25	—.—
Gebhd. & Kön.	0	255.—
Geisweid. Eis.	10	1100—
GelsenkGußst.	10	520.—
G. Gensch & C.	16	232.—
Georgs-Mrhtt.	0	357.—
Gerb.-Farb. R.	18	438.—
Germania, Ptl.	12	205.—
Gerresh. Glas	19	487.50
Gissel Ptl., Z.	12	231.—
Gildemst. & Co	22	333.—
J. Girmes & Co.	25	345.—
Gladbach. Txt.	15v	335.—
do. Wollindst.	20	—.—
H. Gladenb. & S	10	163.50
Gl.-M. Schalke	20	—.—
Glauzig. Zuck.	26v	465.—
Gbr. Goede, D.	0	384.75
Görl. Eisbmtrl.	17	331.—
do. Maschin.	6	213.—
Gothaer Wgg.	15	332.75
GreppinerWk.	22	—.—
Grevenbroich	15v	860.—
GritznerMsch.	20	430.—
Gr-Lichtf. Bau	7½	305.—
Gr.-Lichtf. T.	0	—.—
Gr.-Strehl. Pl.	10	208.—
Grün & Bilfing.	3	215.—
E. Gundlach	12	—.—
Alfr. Guttmann	28	375.—
Haberm. & C.	9	190.—
Hackethal Dr.	20	310.—
W. Hagelberg	0	129.—
Hall. Masch. .	35	512.—
Hamb. Elt.-W.	8½	144.75
F. H. Hammers.	20	288.75
Hndlsg. f. Gdb.	0	—.—
Hdlst. Belleall	7	140.—
Hann. Immob.	9	—.—
do. M. Egest.	22½	368.50
do. Waggonfb.	20	332.—
Harb.-Wien G.	10	325.—
Hark. Eis. u. Br.	31	360.—
Hark. B. St.-Pr	6	319.—
do. Brücken .	14	244.75
Ho. do. St.-Pr.	15	—.—
Hartmann S. M	8	305.—
Hasp. Eis. u. St.	10	610.—
C. Heckmann	0	279.50
Hedwigshütte	16v	250.25
Heilmannlmbl	0	325.—
Hein, Lehm. Co	15	243.—
Heine & Co.	25	—.—
Held & Franke	25	290.50
HemmoorPtld.	0	288.—
Hermannmühl	30	—.—
Hildebr. Mühl.	9	214.50
Hilgers Verzk.	30v	—.—
Hille-Werke	14	221.—
HilpertMasch.	8	188.50
Hindr. Auff. M.	18	269.75
Hirschb. Leder	10	—.—
Hoffmanns St.	17½	249.75
A. Horch & Cie	6	280.—
Hotelbet. Ges.	8	255.—
do. Vrz.-Akt.	5	106.—
Hotel Disch	0	—.—
Höxter-Godel.	20	239.—
Hubertus Brk.	12	570.—
Humb. Masch.	5	215.50
Humboldtmhl.	10	—.—
Ludw. Hupfeld	20	280.—
C. M. Hutsch. P.	17	—.—
H. C. Kays. & C.	10	237.25
Jlse Bergbau	10	405.50
Jnd. Bau . . .	15	259.75
Jeserich, Asph	24	335.—
do. Vorz.-Akt.	12	126.—
J. A. John A.-G.	12	219.—
M. Jüdel & Co.	4	241.—
Jühlich Zuckf.	0	297.50
Kahla Porz.	25	425.—
Kaiser-Keller	10	181.—
Kalker Mschf.	12	370.—
Kammer.-Wk.	30	374.—
Kandelh. Auto.	0	—.—
Kapler Masch.	6	—.—
Kassel. Feder.	25	300.—
Keula Eisenh.	0	180.50
Keyling & Thm.	15	333.50
Kirchner & Co.	4	363.50
Kleinbg. Terr.	0	—.—
KochsAdlernh.	18	313.—
Koehlmann S.	18	390.—
Kohlendestill.	i. L.	—.—
Kolb & Schüte	15	275.—
Kollm. & Jourd.	25	377.50
Köln-Neuess.	15	795.—
Köln. Gas-u. E.	0	114.75
Kölsch Walzg.	12	578.—
KönigWilhelm	12	750.—

Kg. Wil. St.-Pr.	17	828.—
Königsb. Lgh.	6	—.—
do. Walzmühle	10	227.—
do. Zellstoff.	30	—.—
Königsborn B.	12	775.—
Königszelt Pr.	15	410.—
Kontin. Asph.	0	186.50
do. el. Nürnb.	0	—.—
do. do. V.-Akt.	3	111.—
do. Wasserw.	0	—.—
Körbisd. Zuck.	8v	—.—
Gebr. Körting	15	226.50
Körting's Elkt.	15	186.—
E. KösterLeder	20	—.—
Kostheim. Cel.	6	287.—
Krefeld, Stahl	0	—.—
W. Kreift . .	10	241.—
KronprinzMet.	15	566.—
Gbr. Krüger Co	15	240.—
Kruschw. Zckf.	20	322.—
Kunz, Treibrm.	35	560.—
Kupfw. Dischl.	10	207.50
Küpperbusch.	15	
Kyffhäuserhtt.	6	210.—
LahmeyerCo.	8	191.50
Lauchhammer	6	445.—
Leipz. Grdb. Bk	6	—.—
do. Gummiwr.	6v	—.—
do. Pianf. Zim.	18	310.—
do. Werkzeug	10	300.50
Leonhd. Brnk.	4	300.—
Leopoldgrube	10	274.—
Leopoldshall.	6	555.—
do. Stamm-P.	6	—.—
Leyk.-Josefst.	15v	—.—
Lichtbg. Terr.	0	73.25
Linde's Eism.	12	254.50
Lindenb. Stahl	15	449.—
C. Lindström	20	328.—
LingelSchuhf.	12	226.50
Linke-Hofm. .	23⅓	413.—
do. Vorz.-Akt.	4½	—.—
Lw. Loewe & C.	18	385.—
Herm. Löhnert	45	—.—
C. Lorenz . . .	20v	366.—
Lothr. Prtl.-Zt.	5	234.50
Luckau & Steff.	15	285.—
Lüdensch. Mt.	12	435.—
Lüneb. Wachs	10	262.25
G. LutherMsch	8	263.—
Mgdb. A. Gas	7	—.—
Magdbg. Bgw.	25	—.—
do. St.-Pr. .	25	—.—
do. Mühlen.	15	226.—
C. D. Magirus	14	242.—
Malmedie & C.	8	—.—
Marie, ks. Bw.	7	250.—
Marinh.-Kotz.	17	—.—
„Mark“ Ptl-Z.	25	—.—
Märk.-W. Bw.	7	384.—
Markt-u. Kühl.	8	166.—
Msh-Fb. Baum	17½	367.—
do. Breuer.	10	250.—
do. Vorzg.-A.	12	265.—
do. Buckau.	13	503.—
M.-Fb. Kappel	6	—.—
M. Wb. Linden	0	290.—
do. Sorau .	20	—.—
do. Zittau .	20v	347.—
Fr. Méguin & C.	18	454.—
Mehlt. T. .	25	408.—
H. Meinecke .	10	184.—
Merkur, Wllw.	20	—.—
Dr. Paul Meyer	10	185.—
Milowicer Eis.	0	48.—
Mix & Genest	7	199.—
Mühle Rüning	25	384.75
Mülheim, Bgw	11	300.—
C. Müller, Gum	15	288.—
Müller, Spsef.	15	244.50
Napht. Pr. Nb.	—	—.—
Nation. Autom.	12	—.—
Nauh. sfr. Prd.	o.D.	—.—
Neckarwerke.	5½	140.—
NeptunSchffw.	8	232.—
Neu-Finkenkr	o.D.	130.—
Neu-Grunewd.	o.D.	—.—
Neu-West.-Bl.	o.D.	—.—
Niederl. Kohl.	12	342.—
Ndrschl. Elekt.	2	—.—
Nitritfabrik. .	16v	264.—
Nordd. Cellul.	4	—.—
do. Eiswerke	14	327.—
do. Gummi	8	320.—
do. J.-Sp. L. B	6	224.50
do. „Vor. L. A	9	—.—
do. Lagerh.	o.D.	502.—
do. Lederp.	0	180.25
do. Steingut	25	333.—
do. TrikotSp.	8	—.—
do. Wollkäm.	62	340.—
Nordpark Ter.	o.D.	—.—
Nürnbg. Hk.-W	16	240.—
Odwld. Hrtst.	12v	512.—
Oeking. Stwk.	20v	580.—
Oelfb. Gr.-Ger	10	—.—
E. F. Ohles Erb.	2½	163.—
Oldbg., Eis., k.	0	—.—
Opp.-Fraud, P	8	255.—
Opp. Portl.-C.	12	225.—

Osnabrck. Kpf.	10	283.—
Ottensen. Esw.	10	199.50
Panzer A. Gs.	10	205.—
Passage Bau .	20	283.—
Peipers & Cie.	12	580.—
Petersb. el. Bl.	—	—.—
do. Vorz.-A.	—	—.—
Pferrsee Spin.	12	354.75
Julius Pintsch	15	332.—
Plau. Gard. ...	45v	—.—
Plauen, Spitz.	8	234.75
do. Tüll o. Gd	15	383.50
Herm. Pöge, El	17	320.—
Poppe & Wirth	20	259.75
Porta-Un. P-Z.	12	232.—
Preßp. Uters.	12	325.—
RasquinFbw.	30	
Rathgeb. Wg.	14v	348.—
Rauchw. Walt.	60	685.—
Ravensb. Sp.	8	
Reichelt Metl.	20	550.—
J. E. Reinecker	12	265.—
Reisholz, Papf	11	328.—
Reiss & Martin	25	328.—
Rheinfeld. Krft	0	
Rhein. Cham.	25	622.—
do. Elektriz.	7	168.—
do. Gerbstoff	40	—.—
do. Metallw.	0	—.—
do. do. Vz.-A.	0	348.—
do. Möb.-W.	20	368.—
do. Nass.-Bw	12	405.—
do. Spieg.-Gl	25	—.—
do. Westf. Id.	6	—.—
do. do. Zem.	15	—.—
do. do. Klkwk.	7	440.—
do. do. Spgst.	12	249.—
Rheydt Elektr.	10	320.—
David Richter	24	334.—
Riebeck Mt. W.	12v	364.—
J. D. Riedel .	26	375.—
Riehm & Söhne	15	609.—
Gbr. Ritter, Wf.	10	245.—
Rockstroh Wk.	14	207.—
Roddergr., Br.	18	640.—
P. Rosenth. Pz.	25	480.—
Rositzer Brnk.	5	390.—
do. Zuckerfab.	14	262.—
Russ. Allg Elek		
Rüttgerswerk.	12½	273.75
Sachsenwrk.	20	355.—
Sächs.-Bö. Ptl	8	296.—
do. Cartonnag	17½	314.50
do. Guß. Döhl.	12	585.—
do. Kamm. g. Vz.	14	289.50
do. Thür. Pt.-Z.	12	230.—
do. Wag. Werd.	35	399.50
do. Webstuhl	20	313.50
Sal Salzungen	4	125.—
Sangerh. M. .	15	439.—
Sarotti, Schk.	20	509.75
G. Sauerbr., M.	7	223.—
SaxoniaPtl.-Z.	6	178.75
O. F. Schaef. Bl.	5	185.—
Schedewitz Kg	35	—.—
Schering, ch. F	18	337.—
do. Vorz.-Akt.	4½	—.—
SchiessMasch	0	300.—
Schimisch. Pt.	15	248.—
Schl. Bergb. Z.	0	647.—
do. do. St.-Pr.	0	643.—
do. Cellulose	15	343.—
do. El. u. G. La. A	13	156.—
do. do. La. B.	8	156.—
do. L. Kramsta	18	309.—
do. Mühlenw.	15	277.—
do. Ptl. - Zem.	10	220.—
do. Textilw. .	18	296.—
Sohlf. Schulte	15	420.—
Hg. Schneider	25	285.—
Schoeller- Eit.	10	217.—
W. A. Scholten	15	—.—
Schomb. & S.	40	—.—
Gebr. Schönd.	0	224.—
SchönebeckM.	4	335.—
Schönwald Pz.	10	272.—
Herm. Schött	12	225.—
Schriftg. Huck	6	155.—
Schub. & Salz.	20	433.—
H. A. Schulte .	15	—.—
Fr. Schulz jun.	25	350.—
Schwaneb. Ptl.	5	207.—
Schwelm. Eis.	10	274.50
Seck Mühl. Dr.	8	200.—
G. Seebeck . .	12½	235.50
Segall Strpfw.	45	581.—
Fr. Seifert & Co	20	307.—
Sieg. Sol. Guss	8	345.—
Siem. El.-Betr.	0	93.—
do. Glasind. .	17	385.—
Silesia Ptl.-Z.	16	261.50
Simonius Zell.	20	245.—
J. C. Spinn & S.	16	245.—
Sp. Renner & C.	10	—.—
Sprengst. Crb.	13	224.—
Spritbank A-G	25	1180.—
Stadtberg. Htt	6	196.—
Stahl & Nölke	15	385.—
Stahnsdorf. T.	0	63.75
Stassf. Che. F.	6	450.—

Stett.-Brad. P.	3	—.—
do. Chamotte	12	330.—
do. Elektr.-W.	7	—.—
H. Stodiek & C.	15	—.—
Stöhr & Co., K.	20	360.—
Stoewer, Nhm.	41	348.—
Stolberg, Zink	20	319.75
Gbr. Stollwck.	0	
Strals. Spielk.	16	365.—
Sthlf. Gossent	10	249.75
Sturm Akt.-G.	10	230.—
Südd. Immob.	0	—.—
Tafelglas . .	40	607.—
Tecklbg. Sch.	18	285.—
Tel. J. Berliner	6	238.—
Teltow Kanalt.	o.D.	90.—
Tempelh. Feld	o.D.	—.—
Terra Akt.-G.	15	374.—
Trr.-G. Hohz. K	0	89.—
do. N. Bot. Gart.	o.D.	—.—
do. H.-Schönh.	4	97.—
do. Nordost .	0	—.—
do. Rud.-Joh.	0	—.—
do. Südwesten	o.D.	—.—
do. Witzleben	o.D.	—.—
Teut. Misburg	5	204.50
Friedr. Thom.	10	325.—
TörlsVer. Oelf.	12	395.—
Thür. Nad. u. St	8	214.75
do. Salinen	5	131.—
Leonhd. Tietz	10v	178.—
Titel's Kunstt.	o.D.	
Tittel & Krüger	10	401.—
Trachenb. Zck	7	263.75
Triptis A.-G.	12	280.—
Tuchfb. Aach.	20	325.—
Tüllfbr. Flöha	20	205.75
Ung. Zck.-In.	13⅓	
UnionFb. ch. P.	7	301.—
U. d. Ld. B. La. B	—	244.—
do. Vorz.-Akt.	—	138.—
Unterh. Spinn.	8	
Varz. Papfbk.	15	354.—
Ventzki, Mech.	15	—.—
V. Bl.-Fft. Gum.	15	312.—
do. Brl. Mörtlw.	—	107.—
Chem. Charlb.	20	385.—
do. dt. Nicklw.	22	339.75
do. do. Petrol.-Werke abg.	0	173.—
do. Flanschfb.	17	806.—
do. Frk. Schuhf	18	248.—
do. Glzst. Eibf.	20	790.—
do. Gothaniaw.	20	283.—
do. Kohl.-A. G.	14	—.—
do. K.-Trzsch.	20	265.—
do. Laus. Glas	25	455.—
do. Metw. Hall.	12	259.75
V. Nd. u. Sd. Spr	20	—.—
do. Pins-Fab.	30	—.—
V. Schm. u. M. F	35	333.7
do. Sm.-Teppf	12	179.—
do. Thür. Met.	30	370.—
do. St. Z. & Wiss	10	1000.
Viktoriawerke	0	251.5
Vogel Tel.-Dr.	18	318.—
Vogt & Wolf .	10	—.—
Vogtl. Masch.	20	340.—
Vgtl. Mech. V. A	20	—.—
do. Tüllfabrik	34	314.7
Vorw. Bielf. Sp	4	190.—
Vorw. Portl. Z.	12	290.—
Wander.-W.	20	390.—
Warstein Gr.	10	340.—
Ww. Geisenk.	8½	162.5
A. Wegel. Russf	27	419.7
Wegelin & Hüb.	7	192.—
Wenderoth ph.	11	235.—
Wernsh. Kmg.	23	415.—
do. Vz.-Akt.	24	418.—
Wersch.-W. B.	11	—.—
Lw. Wessel Prz	8	335.—
A. Wess. Sch.	18v	298.—
Westd. Jute .	7	—.—
Wetrg. V. k105	4½	107.—
Westf. Port.-Z.	8	273.—
Wtf. Dr. Hamm	5	—.—
do. Eis. u. Dr. L.	0	272.—
do. Kupfer.	12	255.—
Westl. Bod.-G.	o.D.	—.—
Wick. Portl.-Z.	25	394.—
Wickrath Led.	20	—.—
Wieler & Hdtm.	7	385.—
WieslochTonw	4	165.5
Wilheh. Eulan	20	253.2
WilkeDkpf. u. G	23	309.7
Wilmdf.-Rhg.	o.D.	—.—
H. Wissner Mt.	30	—.—
Witten. Glash.	0	
do. Gußstahl	15	900.—
Wittkop Tiefb.	15	239.5
Wrede, Mälz.	7	157.—
E. Wundt & Co.	10	219.7
Zeitz. Masch.	40	—.—
Zellstoff - Ver.	18	294.7
Dt.-Ostafr.-G.	—	264.
Kamerun E.-G.	—	225.
do. 100 M.	—	225.
Ostafr. E. G. A.	—	—.—

Bankdisk.	Devisen	4. 9. Geld	Brief	3. 9. Geld	Brief
5	Deutschld.				
4½	Holland ..... Gulden	1593.40	1596.60	1586.40	1591.60
7	Dänemark ... Kronen	718.25	719.75	716.75	718.25
7	Schweden ... Kronen	999.—	1001.—	999.—	1001.—
7	Norwegen ... Kronen	724.25	725.75	716.75	718.25
8	Finnland . finn. Mark	159.80	160.20	169.80	170.20
5	Schweiz ... Franken	821.65	823.35	817.65	819.35
5	Oesterr. (altes) .. Kr.	—.—	—.—	22.27	22.33
5	Deutsch-Oest. Kronen	22.27	22.33	22.27	22.33
—	Ungarn ..... Kronen	19.73	19.77	19.88	19.94
6	Tsch.-Slowak. Kronen	82.02½	82.22½	82.02½	82.22½
5	Spanien .... Pesetas	744.25	745.75	741.75	743.25
7	Amerika .... Dollars	50.07½	50.17½	49.75	49.85
5½	Belgien .... Franken	371.60	372.40	366.60	367.40
7	England .... £	178.05	178.45	177.55	177.95
6	Frankreich . Franken	346.65	347.35	345.65	348.35
6	Italien ...... Lire	231.25	231.75	231.25	231.75

Nr. 417
Sonnabend, den 4. September 1920

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts

Beiblatt.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin

Zwangsanleihe?

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Felix Pinner.

In den Kreisen unserer Reichsfinanzverwaltung gärt und ringt bereits seit Monaten die Idee, dass zur Konsolidierung der immer stärker anschwellenden schwebenden Schuld „etwas geschehen müsse". Da an eine erfolgreiche freie Anleihe nicht zu denken ist, nachdem auch deren verwegenste Form, die Prämienanleihe, im Winter des vorigen Jahres ein Fiasko erlebt hat, bliebe nur die Zwangsanleihe übrig. Mit dem Gedanken an eine solche Zwangsanleihe, bei welchem dem Reichsfinanzministerium offenbar selbst recht bänglich zumute ist, hat man monatelang gespielt, und nun gewinnt es den Anschein, als ob aus dem Spiel Ernst werden soll. Die treibende Kraft dabei scheint, nach alledem, was man hört, die Reichsbank zu sein. Das ist auch durchaus verständlich, wenn man sich die ungeheuerliche Progression des Notenumlaufs vergegenwärtigt, die dieses Institut in seinen wöchentlichen Ausweisen buchen musste. Am 30. September 1919 waren an Noten der Reichsbank und an Darlehnskassenscheinen 41,59 Milliarden Mark im Umlauf, Ende Dezember 1919 waren es bereits 49,47 Milliarden Mark, Ende März 1920: 58,90 Milliarden Mark, Ende Juni 1920 64,94 Milliarden Mark und am 21. August war ein Umlauf von 69,73 Milliarden Mark erreicht. Aus diesen Zahlen geht hervor, dass die Reichsbank den allergrössten Teil der Vermehrung der schwebenden Reichsschuld übernehmen und durch die Notenpresse flüssig machen musste. Dass ihre Leiter angesichts einer solchen Entwicklung ein wahres Grausen überfällt, ist durchaus verständlich. Sie wollen sich um jeden Preis Entlastung verschaffen und sind bereits auf dem Standpunkt angelangt, jedes Mittel, auch das unpopulärste und odiöseste, zu empfehlen, wenn es nur die Aussicht bietet, dass die steigenden Wasser wieder etwas zum Zurückfluten gebracht oder wenigstens am so rapiden Weitersteigen wie in der letzten Zeit verhindert werden.

Der Volkswirt, der die Not der Reichsbank gewiss nicht verkennt, in ihr auch ein Symptom der allgemeinen Finanznot erblickt, aber sich doch nicht entschliessen kann, die Gesamtheit der Erscheinungen ausschliesslich oder vorwiegend vom Standpunkte der Reichsbank aus zu betrachten, wird die Frage aufwerfen müssen: Welche Wirkung würde die Ausschreibung einer Zwangsanleihe auf die Gestaltung unserer Gesamtwirtschaft ausüben? Die Wirkung einer durchgreifenden, wirklich zu Buche schlagenden Zwangsanleihe würde nun zweifellos, zunächst einmal theoretisch betrachtet, die sein, dass nicht nur der Reichsbank, sondern auch den Reichsfinanzen eine gewisse Erleichterung verschafft würde. Die schwebende Schuld könnte um eine gewisse Anzahl von Milliarden verringert und in eine fundierte Schuld umgewandelt werden. Damit würde die Zinsleistung des Reiches — nachdem die Möglichkeit, eine besonders niedrigverzinsliche Zwangsanleihe aufzunehmen, durch die Vermögensabgabe des Reichsnotopfers verbaut ist — zwar nicht geringer werden. Aber es wäre doch erreicht, dass ein Teil der schwebenden Schuld nicht von ihren Inhabern gekündigt und in Papiergeld zurückverwandelt werden könnte. Dadurch wiederum würde das Tempo der Papiergeldvermehrung zeitweilig verlangsamt, vielleicht sogar eine gewisse, aber gleichfalls wahrscheinlich nur vorübergehende Verringerung des bestehenden Papiergeldumlaufs der Reichsbank erzielt werden können, wenn nämlich ein Teil der durch die Zwangsanleihe einkommenden Barbeträge dazu benutzt werden würde, um Schatzanweisungen des Reiches, die sich im Besitze der Reichsbank befinden, zur Einlösung zu bringen. Es fragt sich nur, ob durch eine solche Massnahme eine wirkliche Heilung der Papiergeldkrankheit, unter der nicht nur das Reich, sondern unsere ganze Wirtschaft leidet, eingeleitet werden könnte. In dem Körper unserer Volkswirtschaft gibt es gewisse Krankheitsherde, aus denen das Papiergeld in immer neuen Eiterströmen hervorquillt. Solche Eiterherde sind in erster Linie das ungedeckte Defizit des Reiches und ferner die Warenverteuerung, die in einem engen Zusammenhang mit der durch dieses Defizit veranlassten Papierinflation, mit der ungünstigen Gestaltung unserer Valuta und der unzureichenden Produktion steht. Das ungedeckte Defizit des Reichshaushalts zwingt die Finanzverwaltung, denjenigen Teil der Ausgaben, der durch Einnahmen nicht gedeckt wird, mit Hilfe der Notenpresse zu bestreiten. Die Warenteuerung zwingt den Verkehr, sich verstärkte Umlaufsmittel dadurch zu beschaffen, dass er Sachwerte aller Art, besonders Wertpapiere, auf dem Wege der Veräusserung oder der Beleihung zu Geld macht. Die Rückverwandlung von kurzfristigen Schatzanweisungen in Papiergeld, die die Reichsbank in so besonders starkem Grade beängstigt, ist in erster Linie auf solche erhöhte Umlaufsbedürfnisse des Verkehrs zurückzuführen.

Würden nun durch die Umwandlung eines Teils der schwebenden Schuld in eine fundierte Zwangsanleihe diese Krankheitsquellen oder eine von ihnen verstopft werden? — Diese Frage kann leider nicht bejaht werden. Am Defizit des Reichshaushaltes würde sich, wie schon bemerkt, nichts ändern, wenn in Zukunft derselbe oder ein ähnlicher Zinsbetrag für fundierte Staatsschulden aufgewendet werden müsste wie bisher für schwebende Schulden. Die Tatsache, dass die Einnahmen des Reiches zur Deckung seiner Ausgaben nicht ausreichen, würde trotz einer solchen Umwandlung weiter bestehen bleiben. Dieses Defizit ist auf zwei Umstände zurückzuführen, einmal darauf, dass schon rechnungsmässig nicht genug Einnahmen vorhanden sind, um die Gesamtheit der notwendigen Ausgaben zu decken, und zweitens darauf, dass auch die formell bewilligten und auf dem Papier dem Reiche zur Verfügung stehenden Einnahmen in Wirklichkeit noch nicht in ausreichendem Umfange eingehen. Was den ersten Punkt anlangt, so ist darauf zu verweisen, dass für einen grossen Teil der aus Anlass des Friedensvertrages dem Deutschen Reich erwachsenden Lasten eine Deckung im Etat überhaupt noch nicht vorgesehen ist. Für diese Zwecke soll ein Betrag von 5 Milliarden M. in den Reichshaushalt eingestellt werden, aber die Riesenbeträge, die das Reich z. B. für die Kohlenzwangslieferungen auf Grund des Vertrages von Spaa, für die Herauszahlungen an deutsche Staatsangehörige auf Grund des Ausgleichsgesetzes und der ihm im Artikel 297i des Friedensvertrages auferlegten Entschädigungspflicht für Liquidationen deutschen Eigentums im Auslande gegenwertslos auszahlen muss, werden ganz beträchtlich über die in dem Etat einzustellenden 5 Milliarden Mark hinausgehen.

Die enorme Vermehrung der schwebenden Schuld und des Notenumlaufs ist aber nicht nur darauf zurückzuführen, dass im Etat nicht genügend rechnungsmässige Einnahmen zur Verfügung stehen, sondern dass ein erheblicher Teil der rechnungsmässigen Einnahmen in Wirklichkeit nicht oder noch nicht eingeht. Mit der Ausschreibung von Steuern allein ist es ja noch nicht getan. Sie müssen auch eingezogen werden. Diese Einziehung hat sich aber bei vielen grossen Steuern der Erzbergerschen Finanzreform, so bei der Vermögensabgabe vom Kriegszuwachs, beim Reichsnotopfer, auch bei der Reichseinkommensteuer, kurz bei allen direkten Steuern, infolge der Unfertigkeit und mangelhaften Organisation der neugeschaffenen Reichssteuerverwaltung ausserordentlich verzögert. Die Ausgaben aber haben nicht darauf gewartet, bis die für ihre Deckung vorgesehenen Einnahmen zu fliessen begannen, sie mussten bezahlt werden, und sie konnten nur gezahlt werden durch Ausgabe ungedeckten Papiergeldes. Diese Inkongruenz zwischen den rechnungsmässigen und mehr noch den wirklichen Ausgaben und den Einnahmen des Staatshaushalts, also diese Hauptquelle der Papiergeldwirtschaft, wird durch die Fundierung eines Teils der schon aufgenommenen schwebenden Schuld nicht beseitigt. Die Ausgaben werden auch in Zukunft die Einnahmen übersteigen und im besten Falle, nämlich dem, dass die Beseitigung eines gewissen Teils der schwebenden Schulden und des Papiergelds durch die zwangsläufige Umwandlung in eine fundierte Anleihe wirklich gelänge, würde diese Schuld nur verringert, damit sie in Zukunft um so kräftiger wieder vermehrt werden könnte. Wir hätten also den Krankheitsherd durch die Operation der Zwangsanleihe nicht beseitigt, sondern höchstens eine vorübergehende Linderung im Krankheitsfortgang erreicht. Lohnt sich eine solche Operation angesichts der Folgerscheinungen und Gefahren, die sie etwa auf anderen Gebieten unserer Wirtschaft heraufbeschwört?

In dieser Hinsicht ist zu betonen: Die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse liegen in unserm Lande keineswegs so, dass die Herausziehung wirklich ins Gewicht fallender Beträge flüssigen Geldes zum Zwecke der Verringerung der schwebenden Schuld und des Papiergeldumlaufs innerhalb einer kurzen Frist überhaupt möglich erscheint. Könnte es gelingen, auf einen Schlag einen Betrag von 20 oder auch nur 10 Milliarden Mark auf dem Wege der Zwangsanleihe aufzubringen, so würde dadurch immerhin eine, wenn auch nur vorübergehende — und den eigentlichen Krankheitsherd nicht beseitigende — Entlastung des Reiches und der Reichsbank herbeigeführt werden. Trotz der grossen Bardepositen bei den Banken, unter denen sich sehr umfangreiche, überhaupt nicht fassbare Auslandsguthaben, ferner beträchtliche Fonds von noch arbeitenden oder liquidierenden Kriegsgesellschaften befinden, leidet unser Wirtschaftsleben an einer immer zunehmenden Kapitalnot, der unmittelbaren Folgerscheinung der riesigen Warenpreis- und Lohnsteigerungen. Diese Kapitalnot hat einen solchen Umfang angenommen, dass fast alle gewerblichen Betriebe genötigt waren, ihre Betriebsmittel durch zum Teil mehrmalige Kapitalvermehrungen zu erhöhen, dass aber vielfach bereits die Grenzen erreicht sind, jenseits deren solche Kapitalvermehrungen nicht mehr durchführbar erscheinen. Massgebende Kreise der Wirtschaft unter Führung des Reichswirtschaftsministeriums bemühen sich, der immer weiter um sich greifenden Kapital- und Kreditnot durch Schaffung besonderer Organisationen zu steuern. Dabei sind aber die grossen Kapitalabgaben der Erzbergerschen Steuerreform, besonders die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und das Reichsnotopfer, die naturgemäss einen beträchtlichen Teil des Betriebskapitals aus den Unternehmungen herausziehen müssen, noch nicht zur Erhebung gelangt, und es ist noch nicht ersichtlich, wie sich die sowieso schon kapitalknappe Wirtschaft mit ihrer Erhebung abfinden wird. In dieser Situation bereitet nun das Reichsfinanzministerium eine Zwangsanleihe vor, die noch ihrerseits aus einer dritten Ader flüssige Kapitalien, welche naturgemäss mehr oder minder Betriebskapitalien sind, an sich und aus der Wirtschaft herausziehen soll. Nun wird zwar angedeutet, dass Betriebskapitalien „schonend behandelt" und alle möglichen Erleichterungen bei der Einzahlung auf die Zwangsanleihe gewährt werden sollen. Aber hierbei gibt es doch nur zweierlei: Entweder die Zwangsanleihe saugt wirklich einen erheblichen Betrag an flüssigen Mitteln auf, dann muss sie zu einer ungeheuerlichen Verschärfung der Kapital- und Kreditnot führen, oder aber sie geht schonend zu Werke, dann schlägt sie nicht zu Buch und kann auch keine nennenswerte Entlastung der Reichsfinanzen und der Reichsbank bringen. Man erinnere sich doch der Entwicklung, die bei dem Reichsnotopfer zu verzeichnen war. Auch hier wollte man zuerst eine einmalige grosse Vermögensabgabe schaffen, um dem Reiche auf einen Schlag eine starke finanzielle Entlastung zu bringen. Aber eine nähere Untersuchung der Kapitalverhältnisse zeigte sehr bald, dass die Wirtschaft einen so starken Aderlass nicht vertragen konnte, und so musste man sich wohl oder übel zu der Umwandlung der einmaligen Vermögensabgabe in eine 30jährige Vermögensrente bequemen, die dem Reiche in jedem Jahre nicht mehr als eine Handvoll Milliarden einbringen wird. Genau so liegen die Verhältnisse bezüglich der Zwangsanleihe, doch fällt hierbei noch erschwerend ins Gewicht, dass das nationale Betriebskapital bereits durch die Kapitalentziehungen des Reichsnotopfers und der Abgabe vom Vermögenszuwachs vorbelastet ist. Dazu kommt noch, dass eine Zwangsanleihe keineswegs sofort eingezogen werden könnte, sondern nur auf Grund einer umständlichen Vermögensfeststellung der einzelnen Zeichnungspflichtigen, die bei der heutigen Verfassung unserer Finanzämter und bei ihrer Ueberlastung mit den noch immer nicht zu Ende geführten Arbeiten für die anderen grossen Steuern geraume Zeit in Anspruch nehmen würde. Die Spuren der Veranlagungen zur Vermögenszuwachsabgabe und zum Reichsnotopfer sollten wirklich schrecken, und man täte gut, den Veranlagungsapparat der Steuerbehörden nicht durch Ueberweisung einer neuen unlösbaren Aufgabe zu verwirren, statt ihn endlich einmal zur Lösung der jetzt vorliegenden schweren Aufgaben reif zu machen. Nicht in der Schaffung neuer Einnahmequellen auf dem Papier, sondern in der schnellen Wirksammachung der schon bestehenden, sollte man die zweifellos dringend notwendige Entlastung der Notenpresse zu erreichen suchen.

Für die Reichsfinanzen wäre auf diesem Wege wirklich nicht viel zu gewinnen, dagegen mancherlei zu verlieren, und wir könnten, wenn der Bogen überspannt würde, uns unter Umständen auf eine neue Periode der Kapitalflucht und der Kapitalversteckung gefasst machen mit all den traurigen Begleiterscheinungen und Folgen, die wir noch aus der ersten Periode der Kapitalflucht kennen. Für das Wirtschaftsleben wäre ein solches Gefühl der Unsicherheit und Bedrohung, in das die Wirtschaft versetzt würde, ebenso gefährlich, wie der reale Kapitalverlust, dem sie neuerdings durch die Zwangsanleihe ausgesetzt werden würde. Verschärfung der Kapitalnot bedeutet Hemmung und Verringerung der Produktion, wo doch nur eine Steigerung und mit ihrer Hilfe eine Verbilligung der Warenerzeugung den einzigen Rettungsweg aus der Wirtschaftskrankheit und aus der Papiergeldvermehrung eröffnen kann.

✱ **Kapitalertragssteuer und Reichsnotopfer.** Bekanntlich besteht Streit darüber, ob bei Hingabe selbst gezeichneter Kriegsanleihe zur Bezahlung des Reichsnotopfers der Steuerpflichtige den Wert der vom Stücke bereits getrennten, am 1. April bzw. 1. Juli fällig gewordenen Zinsscheine in voller Höhe zu vergüten hat, oder ob er den Betrag der Kapitalertragssteuer abziehen kann, die ihm seinerseits bei Einlösung dieser Zinsscheine in Abzug gebracht worden ist. Nun wird bekannt, dass durch eine seinerzeit nicht veröffentlichte Verfügung des Reichsfinanzministeriums an die Landesfinanzämter vom 26. Juni 1920 bestimmt worden ist, dass fällige Zinsscheine nicht mehr zu den Kriegsanleihestücken gehören und dass der Annahmewert derselben unter Rückgabe dieser Zinsscheine an den Einlieferer ohne die fälligen Zinsen zu berechnen ist.

✱ **Anmeldung deutscher Rechte in Polen.** Das Hauptliquidationsamt in Posen, Kommissariat für die polnischen Landesteile unter ehemals preussischer Herrschaft, erklärte sich damit einverstanden, dass die Registrierungsfrist für deutsche Vermögen, deren Anmeldung wirklich schwer und verwickelt ist und viel Arbeit verursacht, bis zum 15. Oktober 1920 verlängert wird, aber nur unter der Bedingung, dass bereits erledigte Anmeldungen dem Hauptliquidationsamt regelmässig jede Woche zugesandt werden.

✱ **Hedwigshütte Anthracit-, Kohlen- und Kokeswerke James Stevenson Akt.-Ges.** in Stettin. Im Geschäftsjahr 1919/20 betrug der Betriebsgewinn 4 821 874 M. (i. V. 1 935 078 M.). Die Verwaltungsunkosten und Steuern erforderten 1 984 911 M. (983 045). Für Abschreibungen wurden 505 320 M. (349 110) verbraucht. Ausserdem wurde ein Dampferaufbaukonto mit 1 Mill. M. aus dem Gewinn neu geschaffen. Der Ueberschuss beträgt 1 402 067 M. (680 556). Die Verwaltung schlägt vor, 16 pCt. (8) Dividende zur Ausschüttung gelangen zu lassen. Im Geschäftsbericht schreibt die Verwaltung, dass der Umsatz an Kohlen gegenüber dem Vorjahre geringer gewesen sei, für den Ausfall aber durch Rohbraunkohle, Holz und Torf Ersatz geschafft werden konnte. In der Bilanz erscheinen u. a. Debitoren mit 21 947 156 M. (12 886 866), Warenvorräte mit 2 164 911 M. (843 631), Betriebsmaterialien mit 317 881 M. (235 753), Wertpapiere mit 1 679 875 M. (3 676 740), Beteiligungen mit 1 258 683 M. (1 152 183) und Kreditoren mit 17 439 345 M. (11 212 738).

✱ **Kattowitzer Akt.-Ges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** Wie bereits gemeldet, beantragt die Verwaltung die Ausgabe von 8 Mill. M. Vorzugsaktien und erhöht hierdurch ihr Aktienkapital auf 60 Mill. M. Die Vorzugsaktien sollen ein Vorrecht hinsichtlich der Dividende erhalten und mit zehnfachem Stimmrecht ausgestattet werden.

✱ **Die Engelhardt-Brauerei** erwarb die Aktienmehrheit der Bergschlossbrauerei Neuhaldensleben.

✱ **Die süddeutschen Salinenverbände** ermässigten, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, die Steinsalzpreise gewöhnlicher Mahlung auf 6,50 M. für den D.-Ztr. ab Werk.

✱ **Die sofortige Erhöhung der Mahllöhne** verlangt bei der thüringischen Staatsregierung der Verband Thüringer Müllereien, da die Arbeitnehmer seit dem 1. September im Lohnstreik sind und eine Aufbesserung der Löhne nur durch Erhöhung der Mahllöhne möglich sei. Der Ausstand hat bereits fast sämtliche Mühlen Thüringens stillgelegt, so dass die Mehlversorgung in Gefahr ist.

✱ **Die Deutsche Kolonial-Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft** in Berlin erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Ueberschuss von 210 601 M. (i. V. 214 260 M.). Hieraus werden wieder 5 pCt. Dividende ausgeschüttet und 10 601 M. (14 260) an den ordentlichen Reservefonds abgeführt. In der Bilanz erscheinen u. a. Guthaben mit 3 018 841 M. (3 600 239), Effekten wieder mit 3 838 260 M. und Schulden mit 795 271 M. ebenfalls unverändert.

Frühmarkt der Berliner Fouragehändler. Da durch die erneute Beschlagnahme des Hafers die Eröffnung des offiziellen Berliner Frühmarkts an der Börse wieder hinausgeschoben ist, hat der Verein der Fouragehändler Berlins und seiner Vororte einen eigenen Frühmarkt eröffnet. Dieser findet statt am Montag, Mittwoch und Sonnabend vorm. 10½—12 Uhr im Stadtbahnbogen 5 des „Prälaten", Alexanderplatz. Wie weit diese Einrichtung ihren Zwecken entspricht, wird davon abhängen, ob auch die Grosshändler, die nur gegen bezahlte Monatskarten Zutritt haben, sich in genügender Zahl einfinden werden. Die erste Frühversammlung findet am Montag, den 6. September statt.

Nichtamtlich sind am 4. September im Berliner Produktenverkehr folgende Preise ermittelt für 50 kg ab Station: Speiseerbsen, Victoria, 190—230 Mark, kleine 150—170 M., Futtererbsen 130—150 M., Linsen 400 bis 420 M., Peluschken 105—115 M., Ackerbohnen 120—130 M., Wicken 100—115 M., Lupinen 49—70 M., Serradella, alte, 40—65 Mark, neue 75—85 M., Vicla villosa 410—460 M., Raps 310—315 M., Rübsen 5—10 M. darunter, Leinsaat 210—590 M., Mohn 420—480 M., Dotter 225—250 M., Senfsaat 160—170 M., Hirse, inländisch, 150—175 Mark, Trockenschnitzel 70—74 M., Torfmelasse 60—64 M., Häckselmelasse 52—56 M., Haferschalenmelasse 55—62 M., Wiesenheu lose 22—24 M., Kleeheu 31—33 M., Stroh, drahtgepresst, 13—14 M., gebündelt 11½—12½ M., Mais, lose, loko, 149—150 M. ab Hamburg-Bremen, Oktober, 147—148 M. Reis, Brasilvollreis, September, 7,20 M., Oktober 7,10 Mark, Burmareis, vierzehntägig, 7,85 M., Oktober, 7,60 M. für 1 kg frei Kaiwaggon Hamburg.

✱ **An der heutigen Kölner Börse** wurden Pfundnoten mit 178—179½ M. (177¾—178), französische Noten mit 345—348 M. (345½—346), belgische Noten mit 367—370 M. (367—368), holländische Noten mit 1590—1605 M. (1592½—1598), schweizerische Noten mit 826—830 M. (820—825), rumänische Noten gestrichen (13½—15), amerikanische Noten mit 49½—50½ M. (49¾—50) bezahlt.

Amsterdam. 3. September. (W. T. B.) Wechsel auf London 11.16 (Kurs v. 2.: 11.17½), auf Berlin 6.30 (6.32½), auf Paris 21.72½ (21.82½).

Stockholm. 3. September. (W. T. B.) Sichtwechsel auf London 17.75 (Kurs v. 2.: 17.72), auf Berlin 10.05 (10.10).

✱ **London.** 3. September. (W. T. B.) Metallnotierungen. Kupfer per Kasse 95¾ (Kurs v. 2.: 95¼), per 3 Monate 97¼ (96¼). Zinn per Kasse 267¼ (269¼), per 3 Monate 274¾ (276¼). Blei 36½—36¾ (36½). Zink 37¾—39¼ (38½—40).

Amerikanische Telegramme.

✱ **New-York.** 3. September. (Privat-Funkspruch.) Bei der Eröffnung war die Tendenz an der Fondsbörse behauptet. Wegen der kommenden Feiertage wurden dann umfangreiche allgemeine Deckungskäufe getätigt und die Kurse bewegten sich steigend. Auch im Verlaufe zeigte der Markt bis zum Schluss eine ausgesprochen feste Verfassung, da die Geldlage günstig war und man mit umfangreichen Goldeinfuhren rechnete. Umgesetzt wurden heute 650 000 Stück Aktien. Die Börse bleibt bis Dienstag geschlossen.

New-York, 3. September. (Privat-Funkspruch.)

	3. 9.	2. 9.		3. 9.	2. 9.
Geldsätze	6—7	6—7	N. Y. Ontario u. Western	20⅞	21⅛
Wechsel a. Berlin	2,00	2,01	Norfolk u. Western	93¼	95
do. a. Paris (Sicht)	6,97	6,92	Northern Pacific	78½	78⅝
do. a. London (60 T.)	3,51,62	3,50,50	Pennsylvania	42¼	41¾
do. Cable Transfers	3,56	3,56	Reading	92¾	92⅞
Silber Bullion	94—99⅝	98⅝-99⅝	St. Louis u. S. Francisco	—	27⅞
Atchison Top. u. St. Fé	84½	84¼	Southern Railway	28⅝	29
do. pref.	76¼	75¼	do. Pacific	95¾	96⅛
Baltimore u. Ohio	42⅝	42½	Texas u. Pacific	37¼	37⅞
Canadian Pacific	122⅛	121	Union Pacific	123¼	123⅝
Chesapeake u. Ohio	61	60½	Wabash pref.	28½	28⅛
Chicago, Milw. u. St. Paul	37¾	38	American Can	—	36⅝
Chic. Rock-Island u. Pac.	38½	38	Amer. Car u. Foundry	—	144⅛
Denver u. Rio Grande	5¼	5½	Amer. Hide & Leather	—	13¾
Erie	16	15¼	do. do. pref.	—	74⅛
Great Northern pref.	78⅝	78	American Smelting Ref.	56	59
Illinois Central	88⅛	88	Anaconda Copp. Mining	54⅞	58⅞
Interbor. Consol Corp.	—	8½	Bethlehem Steel Corp. B.	76¼	76¼
Kansas City & Southern	—	20	Central Leather	—	53¾
do. pref.	—	49	Intern. Mercant. Marine	24½	24
Louisville u. Nashv.	102½	101½	do. do. pref.	75½	75
Missouri, Kans. u. Texas	6⅝	8½	Studebaker Corporation	—	61¼
Missouri Pacific	28	28⅛	Unit. Stat. Steel Corp.	89⅝	89¼
Nat. By of Mex. 2nd pref.	5 K.*	5 K.*	do. do. pref.	108¾	108⅛
N.Y. Centra & Huds Riv.	75½	72⅞	Aktienumsatz	650 000	—

*) 5½ Verkäufer.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

✱ **Berliner Konkurse.** Dividende steht in Aussicht im Konkurs der Arnet, Weisse & Co. G. m. b. H. in Charlottenburg, Wallstr. 13 (Verw. Stadthaus), auf 80 000 M. Passiven zurzeit etwa 20 pCt. — Im Konkurs des Kfms. Gregor Litwin in Bln.-Wilmersdorf, Detmolder Str. 4 (Verw. Stadthaus) steht auf 100 000 M. Passiven zurzeit, keine Dividende in Aussicht.

Auswärtige Konkurse	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gläub. Vers.	Prüf.-Term.
„Wero", Metallwarenfabrik Arnold Partenheimer, Kommanditgesellschaft	Hamburg	Hamburg	28. 8	30. 10	29. 9	24. 11
Lederhändler Franz Leberzinger	Chemnitz	Chemnitz	28. 8	8. 10	27. 9	25. 10
Fa. Fotax, Geschäft in photographisch. Artikeln m. b. H.	Köln	Köln	27. 8	1. 10	25. 9	19. 10
Wilh. Krall, Fässer † Frau Gisella Edle von der Planitz, geb. Freiin von dem Busche-Ippenburg	Pforzheim Fürstenberg Mecklenbg.	Pforzheim Fürstenberg Mecklenbg.	27. 8 27. 8	12. 9 21. 9	16. 9 —	16. 9 28. 9
Kaufm. Georg Bürger	Oberursel o. T.	Bad Homburg v. d. H.	28. 8	2. 10	15. 10	15. 10
Wilhelm Herrmann, Kaufm. u. Delikatessenhändler	Ulm, Donau	Ulm, Donau	30. 8	20. 9	—	20. 9
† Kaufm. Ernst Kelle	Piesteritz	Wittenberg, Bez. Halle	30. 8	15. 10	29. 9	10. 11

BERLINER HANDELSREGISTER.

Abt. A. Landwirtschaftliche Maschinen Handelsgesellschaft Bierwisch & Utech, Berlin, Blücherstr. 31. Ges. sind Otto Bierwisch und Carl Utech. Beginn: 7. 7. 20. — Moritz Loewy, Charlottenburg, Schlüterstr. 59. (Lederwaren- u. Wäschebranche - A.-G.). Inh. ist Moritz Loewy. — Loewenthal, Guth & Co. Charlottenburg, Tauentzienstrasse 8. (Imp. u. Exp.) Inh. ist Richard Loewenthal. — Nomacis & Co. Neukölln, Steinmetzstr. 45. (Schraubon- u. Mutternfabr.) Ges. sind Willi Nommels u. Hermann Fritsch. Beginn: 15. 8. 20. — Oelsner & Josephson, Berlin, Bruderstr. 2 (früher Leipzig). Ges. sind Max Gerber u. Albert Badt. Beginn: 14. 4. 20. — Hans Ohler Kommanditgesellschaft, Berlin, Burgstr. 38. (Asseccurant.) Pers. haft. Ges. ist Hans Ohler. Eine Kommanditistin ist beteiligt. Beginn: 1. 6. 20. — „Omnia" Ferdinand Krokisius, Berlin, Monumentenstr. 20 (techn. Bedarf). Inh. ist Ferdinand Krokisius. — Carl Schareina, Berlin, Prinzenallee 86 (Sergfabrik.) Inh. ist Carl Schareina. — Gustav Tews, Berlin, Pettenkoferstr. 3. (Rauchwaren.) Inh. ist Gustav Tews. — Textilseifenzuteilung Johannes Lange, Berlin, Anhaltstr. 7. Inh. ist Johannes Lange. — Verlag „Die Kohlenwirtschaft" Emil Harder, Charlottenburg, Baden-Allee 1. Inh. Emil Harder.

Abt. B. Grade-Versuchs-G. m. b. H. Berlin, Potsdamer Str. 118. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Ing. Hans Grade u. Dr. jur. Erich Jescheck. — Deutsche Reklame-G. m. b. H. Berlin, Wilhelmstr. 114. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Friedr. Kalkuhl.

M. 20000000

mündelsichere

4½ % Königsberger Stadtanleihe von 1920

bringen die unterzeichneten Banken zum Kurse von

96 %

spesenfrei, unter Verrechnung der Stückzinsen, zum freihändigen Verkauf.

Die Anleihe ist mit April/Oktober-Zinsscheinen ausgestattet. Der erste Zinschein ist am 1. April 1921 fällig.

Die Schuldverschreibungen sind in zwei Ausgaben zu je 10 Millionen Mark und in Abschnitten von

M. 5000.—	M. 2000.—	M. 1000.—
M. 500.—	M. 200.—	M. 100.—

ausgefertigt.

Die planmässige Tilgung durch Auslosung oder Rückkauf — mit jährlich 1¾ % und aus ersparten Zinsen — erfolgt zum erstenmal am 31. März 1922. Verstärkte Rückzahlung vor dem 1. Juli 1930 ausgeschlossen.

Die Zuteilung und Lieferung der Stücke erfolgt in etwa 4 Wochen.

An den **Börsen von Berlin und Königsberg i. Pr.** wird die Zulassung beantragt werden.

Königsberg i. Pr., im August 1920.

Bank der Ostpreussischen Landschaft Königsberg i. Pr.
Deutsche Bank, Filiale Königsberg,
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Königsberg i. Pr.
Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Königsberg i. Pr.
Ostbank für Handel und Gewerbe. 3

Emaille-Fleischtöpfe

Solid-Fabrikate Solid-Fabrikate

ca. 3000 Satz, extra schwere geschweißte Emaille-Fleischtöpfe, 1a Qualität in der Farbe braun, graugespritzt, Größe 20—30 cm, mit Deckel.

20	22	24	26	28	30 cm Ø
17,—	20,80	28,—	32,10	36,80	40,80 M. p. Stück

netto ausschl. Verpackung, franko Waggon.

Alfred Hoffmann & Co., Essen.

Telefon 5659. Telegr.-Adr.: Solid-Essen.

Lampenschirmseide

(90 ctm Japon)

alle Farben, turaktistig lieferbar.

Wilh. Westermann Söhne, Elberfeld,
Export, Textilwaren en gros.
Vertreter für alle größeren Plätze gesucht.

PAUL BERG

FERNRUF 642-621 TELEGR. SACKBERG

Jedes Quantum

„Papiergewebesäcke"

sofort lieferbar.

Grössen:

60/63×100 cm	für Kartoffeln und Zwiebeln	à	M. 2.80
60×120 cm	„ Hafer, Getreide etc.	à	M. 3.—
65×120 cm	„ Haferflocken, Samen	à	M. 4.50
80×120 cm	„ Rübsamen, Treber etc....	à	M. 7.50

ab hier. Muster gern zu Diensten.

Bei grösserer Abnahme Preisermässigung. Auch **gebrauchte und neue Textilit- und Jutesäcke** in jeder Grösse am Lager.

SACK-GROSSHANDLUNG MAGDEBURG-S

Werkzeugmaschinen

großer Posten, garantiert gebrauchsfertig,
außerordentlich günstig verkäuflich.
Lagerbesichtigung erbeten.
Kuns & Co., G. m. b. H., Charlottenburg, Kantstraße 11a. Steinpl. 10041 u. 14813.

Eine große Torf-Produktion

mit nachweislich sehr hoher Heizkraft ist

zu verkaufen.

Ca. 15 000 Zentner, an der Bahn gelegen, können sofort verladen werden.

Anfragen erbeten an
Siegfried Landau & Co., Breslau 6.
Telegr.-Adr. Landau, Holzgeschäft, Breslau.

Aus überflüssigen Lagerbeständen geben wir unter heutigen Werkspreisen folgende Materialien ab:

Flacheisen: 300×12, 300×12, 340×12, 340×8, 250×16, 320×16, 320×15, 450×15, 300×16, 80×6, 120×13, 200×15, 250×15, 80×8, 175×15, 170×15, 100×20, 145×17, 145×16, 128×16, 105×14, 95×14.

Reifenstahl: 120×15, 100×8, 100×10, 125×11, 70×16.

U-Eisen: 80×25×8, 120×24×4, 80×25×4, 65×25×8.

Rundeisen: 110 mm Ø.

Bierkanteisen: 25×25.

Blankes Material: 17, 21, 22, 22, 22, 33 und 28 mm rund.
desgl. 18 mm Sechskant.

Ferner **Holzschrauben, Maschinenschrauben, Schloßschrauben** sowie **Nieten** in verschiedenen Abmessungen.

Fabrik für Fahrzeugbestandteile, A. G.,
Ronneburg, S.-A.

Sielengeschirre, Kummetgeschirre,

mit und ohne Umgang, in jeder gewünschten Zusammenstellung liefert

in großen Posten

Sattlerwaren Eink.- u. Verwert.-G. m. b. H.
W. 35, Potsdamer Str. 27a.
Tel. Nollendorf 4355.

Drehstrom-Motor,

Fabrikat A.B.E., Nr. 758, 6 P.S., 220 Volt, 15 Amp., 1445 Umdreh., sowie Anlasser A.E.G. Nr. 321800, Type D.P., Bl. 35121 B. zu verkaufen.

Anfragen an
Naglo-Werft, Weinweisterhorn
bei Pichelsdorf.

---

in echten

Holländer Käse,

p. Ztr. M. 1350.— und 1750.— Nachnahme.
P. R. Weidner, Fürstenwalde, Spree.
Co.w.-Großhdl. Gegr. 1890.

7000 Papiersäcke,

neu, mehrfach geklebt, ca. 75 Pfd. fassend, hat sehr preiswert abzugeben
Kreissägereifabrik, Freienwalde (Oder).

Messebesucher. Lederwaren!

Aktentaschen, Damentaschen, Reisetaschen, Brieftaschen. Lagerbesuch erbeten. Gute Ware, billige Preise.
Waldo, Lederwarenfabrik, Berlin, Burgstr. 9.

Firnis-Ersatze,

extrawell, mittelhell und braun,
zu besonders günstigen Preisen
laufend in großen Mengen lieferbar.
Richard Schmidt, Breslau I.
Hauptniederlage
Oblau-Lifer 13.
Telegr. **Farbenschmidt.**

Textilwaren

sofort ab Lager.
Polnische Mark o. Zarenrubel werden in Zahlung genommen.
Richard Beckers, Berlin, Turmstr. 55.

Komplette Darreinrichtung,

System Zimmermann,
50 Darrfelder, 12 Kokserzeugern, erstklassige schwimmfähige **Schnitzelmaschinen, Schmeracimaschinen, Wäschen mit Steinfang,** Becher, Elevatoren billigst zu verkaufen.
C. Madsen & Co., Flensburg.

Tannenzapfen,

wöchentlich 1000—2000 Ztr. ab Bahnstation abzugeben. Prompte Verladung gewährleistet. Eilanfragen sind zu richten an
Gottfried Zehlicke,
Dankerode, Südharz,
Telegramm-Adresse:
Zehlicke Dankerodehart.

Großer Posten

Paraff.-Baumkerzen

eig. Prod., hat billig abzugeb.
Carl A. Wagner,
chem. Fabrik,
Seidenberg, O.-L.

Lokomobilen,

betriebsfertig, in allen Dimensionen, ab Lager Berlin zu verkaufen.
F. Dienberg, Maschinenfabr., Berlin-Lichtenberg 14.

Tischlerholz. — Gelegenheit.

Verkaufe in geschloss. Posten 26 cbm trock. Kiefer, 2½ cbm Pappelholz, alte Ware, zum Durchschnittspr. von 900 M. Hinkz, Bln., Potsdamerstr. 27a.

Zirka 300—500 gebrauchte Munitions-

Kisten,

62×22×36 cm im lichten Durchmesser, aus 15 mm Holz mit Handgriffen, Scharnieren und Verschlüssen versehen, preiswert **zu verkaufen.**
Gebrüder Ruppel, Gotha.

Zigaretten-Spitzen aus Bakelite 2c.
Ludwig Schweitzer & Co., Kunstdrechslerei, Berlin N. 19, Oberwasserstr. 10.

Restposten in Baumwollst., Bourette, Fanen, Seide, Plüsche, gestr. Flanell- u. Filztuch, nur am Lager billig abzugeben, bis 4 Uhr nachm.
H. Flatow, Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 2.

25

guterhaltene Holzkisten abzug.
Calcion-Gesellschaft,
Wilhelmstraße 2.

Baumwaden, Richtebäume, Walkerstangbäume, Preßbelle, Kopierpresse, Lagerschrauben, Kerrite, Bremsertrans. verkauft billig **A. Wolack, Charlottenburg,** Königin-Luise-Straße 8.

Zu perf. ca. 80 Tons prima zweifeldig lackierte, doppelt deckig.

Schwarzbleche

G. C. 750×710 mm; ferner: ca. 3000 Stück etwas gebr. Weißblech-Cafeskanister, 28×28×35 mm, mit 15 cm Stutzdeckel.
Lopez u. Co., Hamburg, Alsterstraße 7.

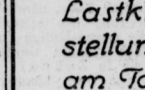
1200 kg Blei,

250 kg Retzauß verkauft
Zuckermann, Elsasserstr. 9.

Meiner werten Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß ich durch Inbetriebstellung einiger Lastkraftwagen in der Lage bin, eingehende Bestellungen auf Stabeisen, Eisenbleche etc. bestimmt am Tage nach der Bestellung frei anzufahren.

Max Weitzel, Eisengroßhandlung
Berlin W. 50, Bamberger Strasse 61

Fernsprecher: Nollendorf 2890, 2891, 2892, 2893 2894, 8727, 8728, 8729.



Extra starke

Cellul. Dauerwäsche

bedeutend ermässigt.
Detailpreise: Kragen v. 7 M. an.
Serviteur . . M. 14.—,
Manschetten M. 16.—.
Grossisten Rabatt.

A. Racusin & Co.
Charlottenstr. 25
und
Jerusalemer Str. 19.
Tel. Centrum 49—13.
Zur Leipziger Messe: „Reichshof", Erdgeschoss bei Schneider, Beke Grimmaischestr. und Reichsstr.

Schwarzbleche,

10 000 Kg. 1 mm ab Lager Berlin
20 000 Kg. 0,5 mm ab Lager Westfalen
zu verkaufen. Anfragen erbeten an
W. Baum, Neukölln, Schönfeldstraße 13.
Fernsprecher Neukölln 1625 u. 1626.

Zigaretten-Sonderangebot

in folgendem Sortiment:

Kleinverkaufspreis	Grosspreis p. 1000 Stück	Sortiment	Warenbetrag einschl. Steuer
10 Pfg. mit Mdstk.	83,— Mk.	500 Stk.	41,50 Mk.
15 „ „	124,— „	500 „	62,— „
20 „ ohne „	176,— „	500 „	88,50 „
25 „ „	213,— „	500 „	106,50 „
50 „ „	247,— „	500 „	123,50 „
		2500 Stk.	420,00 Mk.

Frei Porto und Verpackung.
Kassa voraus. Postscheck-Konto Breslau No. 30443.
Bei Nachnahme Wert- u. Nachn.-Gebühr. in Rechnung.
Zigaretten alle bekannten Marken!
Zigarren in jeder Preislage.
Riesenfeld & Co., Breslau 7, Höfchenstr. 77.
Vertreter gesucht.

Export-Glaubersalz

mit u. ohne Ausführbew. liefert
Hans Mehlmauer, Dresden (Blasewitz).

Grosser Export-Artikel! Schlager ersten Ranges!

Teppich- u. Läufer-Druckknopf

D. R. G. M.

Patente in allen Kulturstaaten angemeldet. — Kein Umbiegen der Ecken mehr. Die Teppiche und Läufer Bettvorleger usw. liegen jetzt glatt und fest; kein Stolpern mehr über dieselben. Kein Beschädigen der Teppiche usw.

Tüchtige Bezirksvertreter gesucht.

Pachur & Degen, Charlottenburg, Cauerstr. 23.

Neue Linsen

liefert preiswert in größeren Posten
Gustav Seiler, Mühlhausen i. Th. Fernr. 656.

Ich habe die Herstellung von

kunstseidenen Strickbindern u. Schals

neu aufgenommen und suche Verbindung mit Abnehmern in großen und kleinen Posten.
Heinr. Allersmeier, Chemnitz, Dresdenerstr. 5.

Matheus Schmidt & Co.,

Hofweinkellerei

Bingen/Rhein Hauptbüro	Trier	Trier/Mosel
Schmittstr. 95		Palmatinsplatz 4 u. 5
		Paulinenstr. 11, 12 u. 23

„Die schönen 1919er"

sind jetzt glanzhell, dabei reif, würzig und süß.

Wir offerieren:

Conzer Brauneberg	12,50	Thiergärtner	13,50
Trittenheimer Riesling	14,00	Kirchheimer Rosenberg	18,00

Ferner **gut ausgebaute**

„1918er" Consumweine

Oberemmeler	14,00	Waldracher Neroberg	19,00
Cafeler	15,00	Ediger Hafensprung	20,00
Bodenheimer	12,50	Eitviller Röhrberg	20,00
Ribdesheimer Engeweg	15,00	Gessenheimer Mäuerchen	16,00
		Gewächs Wachelhahn	22,50
Forsterstraße Gewächs Jungstein Bischoff			
Oberingelheimer rot	14,00	Bildesheimer Burg. rot	16,00

„1917er" Spezialitäten

Walmsberger	25,00	Rechtsheim. Hafensprung	25,00
Niersteiner Stein Auslese	25,00	Auslese, Gew. Winzerverein	
Gewächs Schmitt		Chat. Gravesde Leognon	20,00

Für weitere **1917er** Crescenzweine Spezialanstellung.
Glas und Kitte leihweise.
Steuer extra.

Schaumweine **Obstschaumweine**
Tuhr Riesling Schaumweine
! Man verlange Preisliste !

Kraftpapiersäcke

aus erstklassigem Material u. bester Verarbeitung, sämtliche Größen.
Papiergarngewebesäcke, lackiert, für Mehl, Getreide, Hülsenfrüchte sofort lieferbar.
Papiergarngewebe in jeder Qualität.
Hermann Graff, Berlin, Leipzigerstraße 75.

Rasiermes., geschl. Mod., sof. geb., prsw. z. vk. C. Mittag, W. 50, Marburgerstr. 3.

Natronlauge, fest u. Stücke, gibt ab Stengel, Naunynstr. 24.

Prima Wollfett,

hochpros., versetzfähr, gb. Lag. Berlin sehr preisw. sof. lieferbar. **A. Berens, Schöneberg,** Wartburgstraße 24.

Schnürschuhe

amerik. Offiz., 20 000 Paar, handgenäht, Doppelsohle, fein bearbeitet, perfkt. **Meslich,** Schönebg., Hauptstr. 146, III.

Ca. 80 Tons

Grobblech,

10—27 mm stark, Preis pro Tonne 3500 Mark, verkauft **Wittenbecher,** Bornholmerstraße 50, Moritzplatz 7608.

Laufgewichtswagen,

15 kg Tragkraft, ca. 100 St., auch als Badewage verwendbar, preiswert sof. abzugeb.
Rosenbaum, Berlin, Siegmundshof 14.

Weiße Emaileeimer,

28 cm, schwere Ware, 1200 Stück, verkauft **Industriegesellschaft Berlin,** Kurfürstenstraße 128.

Flachschebm. f. Berp.- u. Streuzwed. off. bill. Carl Lindemann, Bln., Ackerstr. 41. Humb. 2664.

Messingr., weich, 17 kg 6×1,5 mm, 11 kg 8×1,5 mm, 35 kg Eisend. 4mm halbh., vk. A. Schultze Rchf., Alexanderufer 5.30

Papiergewebe

5 000 140 br. 4,50 rohgr.
15 000 100 br. 4,50 fdgr. impr.
Nb. 8232. Burgstr. 30, Büro 51.

Olein,

98—99 % verfeifbar, helle blonde Auslandsware ab Berlin anbietet
F. Binnow,
Berlin NW. 87, Turmstr. 53.

Trockentintenpulver „Elster",

Eisen-Gallustinte,

konkurrenzlos billig.
Bruno Benzow,
Berlin, Schlesischestr. 29/30.

Warnung! Weihnachtskerzen!

Es wird vielfach über den amtl. Richtpreisen angeboten! Ich kann noch größ. Quanten zu gewöhnlichen Preisen liefern.
Max Manicke, Leipzig, Eichoriusstr. 12.

Die beste Mühle

für Futtermittel, Pflanzen u. ähnliche Produkte für Landwirtschaft u. Industrie liefert
H. v. Fehrenheil, Wolterdorf bei Erkner.
Vertreter gesucht.

Großer Posten

amerikan. Lederwesten

sowie

amerikan. Unterwäsche

zu verkaufen.
Nur schriftl. Anfragen erbeten an **S. Engel, Berlin,** Magazinstr. 6/7.

Dopp. dek. Eisenblech

rostfrei, kg 500.—, 0,45, kg 2000.—, 2 mm. Ferner Ausschnitte 1 mm verkauft.
Akt.-Ges. Gladenbeck, Berlin, Ritterstr. 41.

Hohlkohlen,

pr. Kiefern-Preiler Holzkohlen, waggonw. billigst. 130.— M. ℔ kg frei Waggon Pommern liefert. **Ed. Niedermeier,** Stettin, Friedrich-Karlstr. 37, I.

Ca. 1000 Ctr.

Ia Jasmunder Schlämmkreide

gibt in Käufers Säcken prompt ab Franz Ueberfeldt, Sagard a. Rügen.

---

50 Taschen-Mikroskope.

Verg. 40—240 lin. m. Zubehör vorteilh. zu verk. R. A. Dehms, Würzburg, Adelzweidenstr.

Terpentinöl,

weiß, dopp. u. einf. ger., u. Oelkuchen, gr. Mengen a. Eitauen. **Davidsohn, Barder & Co.**

Neu erschien in 250. vermehrt. Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Ausdem Inhalt: Ueber die Frauen Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebärfähigkeit und Stillfähigkeit. Frauen die nicht heiraten sollten! usw. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit u. Polygamie? Hindernisse d. Liebe usw. Krankh. in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz usw. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie. Hygiene des Nervensystems. Hysterische Anfälle usw. — Bezug gegen Einsendung von M. 3.60 oder Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Berlin NW. 87a.**

Schnelldrehbänke

mit Leit- und Zugspindel, teilweise mit Nortonkasten, Prismabett, Hohlspindel, mit 175—400 mm Spitzenhöhe und 800—1000 mm Drehlänge.
Fabr. Schauerer, Magdeburg, Reinecker, Escher, Kappel, Richter, Glaess usw.

zu verkaufen.

Die Bänke sind wenig gebraucht und sehr gut instand.
Besichtigung kann jederzeit erfolgen.

„A. W. G."
Allgemeine Werkzeugmaschinen-Ges. A. G.
Berlin-Weissensee, Riebestrasse.
Telegr.-Adresse Allwerges. Fernsprecher Weissensee 771 u. 772.

Kohlepapier **Briefhüllen**
Farbbänder **Durchschlag**
Stempelkissen **Schreibmaschinenpost**
Löschpapier
Original Japanwachspapier
und **andere Büroartikel** preiswert abzugeben.
Emil I. Löwenstein, Berlin W. 9/4.,
vorm. Kohlepapier G. m. b. H.,
Potsdamerstr. 21a Lützow 638 Tel.-Adr. Recarbon.
Leipziger Messe:
Meßhaus Jägerhof, Heinstraße 17/19 Koje 68/69.

Original T & B

ab Lager Berlin sofort greifbar.
J. F. Klee, Köln.
Vertreter ab 31. August: Berlin, Hotel Koburg.

Fichten-Bretter, Fichten-Bohlen,

preiswert, geschnitten, **aus erstklassigen Stämmen,** im Durchschnitt 30 cm Durchmesser, abzugeben. Einschnitt kann nach Angabe in handelsüblicher Ware erfolgen. Vorrätige Menge etwa 275 cbm. Lieferung von mittelthüringischer Station.
Otto Heuß Sohn, Weimar (Thür.) 62.

Josef Rosenau junior
BERLIN W. 62, Leipziger Str. 121. Tel. Zentr. 4298.
Verkauf von Werkzeugmaschinen
Ankauf von Werkseinrichtungen und Werken.

---

4 Shapingmaschinen

300—500 Hub, Kulissenantrieb,
preiswert sofort ab Lager Berlin.
Josef Rosenau junior
Reinickendorf, Theaterstraße. Tel. Rdf. 318.

Werkzeugmaschinen,

Leit- und Zugspindelbrehbänke mit Prismabett und Hohlspindel, Leitspindelbrehbänke, Universalfräsmaschinen, Horizontalfräsmaschinen, Mechanikerbänke, Kaltsägen, Bolzenters, Pfeilschecren, Ambosse, Schraubstöcke, Feldschmieden, Bandsägen bis 800 mm Rollendurchmesser, Transmissionen sowie Maschinen für fast jeden Industriezweig, neu und gebraucht, preiswert zu verkaufen.
F. Freudenheim, Inh. M. Sommerfeld, Georgenkirchstraße 40, am Alexanderplatz.

Spiritusblaue,

farblos und in allen Farben, liefert in bekannter Güte
Lackfabrik
Horn & Horn, Köln-Ehrenfeld.